№ 36 Bielefeld, Freitag, den 12. Februar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.

Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.

Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
einschließlich der
Historischen Blätter.

Der russisch-japanische Krieg

Den beiden ereignisreichen ersten Kriegstagen, die den Ueberfall von Port Arthur, den Angriff auf diesen russischen Kriegshafen, die Beschädigung sieben russischer Kriegsschiffe, die Einnahme Tschemulpos und Söuls und die weitere Dienstunfähigkeit zweier russischer Kriegsfahrzeuge brachten, ist ein Tag verhältnismäßiger Ruhe gefolgt. Wenn sich die in der Offensive befindlichen kriegseifrigen Japaner einen Tag der Ruhe leisten, an dem sie keinen größeren Angriff unternehmen, so muß man daraus schließen, daß sie ihre bisherigen Erfolge gleichfalls mit erheblichen Opfern erkauft haben. Der Angriff auf Port Arthur wäre selbstverständlich garnicht abgebrochen oder doch sehr schnell wieder aufgenommen worden, wenn die russischen Geschosse nicht auch in die japanischen Reihen klaffende Lücken gerissen hätten. Die Pause, zu der sich die Japaner im Seekampfe gezwungen sehen, wird die Folge haben, daß die russische Streitmacht in und vor Port Arthur in nur wenig geschwächter Stärke sich behauptet, wenn die Landtruppen am Yalufusse und an der Mandschureigrenze zusammenstoßen.

Das russische Geschwader vor Wladiwostok

Für den japanischerseits erfolgten Abbruch der Kämpfe im Gelben Meere ist allerdings noch eine andere Ursache denkbar. Das Geschwader vor Wladiwostok ist nach mehrtägiger scharfer Arbeit aus dem Eise herausgehauen und in den Stand gesetzt worden, die vor Port Arthur haltende Kriegsflotte zu unterstützen. Die russischen Kriegsschiffe werden zwar, wie es heißt, von Wladiwostok aus nicht auf dem kürzesten Wege durch die Straße von Korea, sondern auf einem Umwege, also wohl um die Ostküste Japans herum, Port Arthur zu erreichen suchen. Besteht dieser Plan tatsächlich, so läge es immerhin nahe, daß die japanische Krtegsflotte sich auf den Empfang der Russen vorbereitete und die vor Port Arthur befindlichen Schiffe, die augenblicklich auf den Schutz der Festungskanonen kaum werden verzichten können, einstweilen unbeachtet ließe. Vorerst können wir allerdings nicht recht daran glauben, daß der Statthalter Admiral Alexejew, dem der Oberbefehl über die gesamten russischen Streitkräfte in Ostasien, zu Wasser und zu Lande, übertragen worden ist, Wladiwostok von den wenigen Kriegsschiffen, die zu dessen Schutze vorhanden sind, entblößen und sie zu einem so gewagten Unternehmen nötigen sollte, wie es im gegenwärtigen Augenblick die Vereinigung mit dem vor Port Arthur haltenden Geschwader wäre.

Zusammenziehung russischer Truppenkörper

Die nächsten großen Schlachten werden indessen nicht zur See, sondern auf dem Lande ausgefochten werden. Und wenn sich Japan da nicht sehr beeilt, so wird es sich einer erdrückenden Uebermacht russischer Streitkräfte gegenübersehen. Die in der Mandschurei vereinigten russischen Truppen werden auf schnellstem Wege durch drei sibirische Armeekorps, die 1. sibirische Infanterie-Division, Abteilungen des Transbaikal-Kosakenheeres usw. verstärkt werden. Das 3. sibirische Armeekorps ist für den Krieg gegen Japan soeben gebildet worden. Es besteht aus der 3., 4. und 9. ostsibirischen Schützenbrigade mit Artillerie, einer transbaikalischen Kosakenbrigade und dem 3. ostsibirischen Sappeur-Bataillon. Alle diese Verstärkungen können in verhältnismäßig kurzer Zeit auf dem Kriegsschauplatze vereinigt werden. Japan unterschätzt diese Verhältnisse nicht, sucht vielmehr mit Eifer, den Transport der russischen Nachschübe aufzuhalten und zu verhindern. Es soll, einer Londoner Meldung zufolge, bereits eine Brücke der sibirischen Bahn gesprengt haben. Bewahrheitet sich die Londoner Nachricht, so kann die Sprengung nur durch verkleidete japanische Soldaten, die sich bereits in erheblicher Anzahl im nördlichen Korea und in der südlichen Mandschurei aufhalten sollen, erfolgt sein. Gelingt es den Japanern, die Eisenbahn zu zerstören, dann würde die Lage der Russen infolge Proviant- und Verstärkungsmangels allerdings sehr bald eine verzweifelte werden. Der Sicherung der Bahnlinie widmen die Russen aber andererseits die denkbar größte Wachsamkeit. Freilich droht der Aufrechterhaltung des Bahnbetriebes nicht nur von den Japanern, sondern namentlich auch von den Chunchusen, den chinesischen Räubern, die größtenteils ausgebildete Soldaten sind, eine große Gefahr. Die starke Friedensliebe Rußlands entsprang eben nicht nur edlen Gefühlsregungen, sondern im mindestens gleich hohem Maße auch sehr nüchternen praktischen Erwägungen.

Der Angriff auf Port Arthur

Die Pariser Ausgabe des New-York Herald weiß über den Plan der Japaner, Port Arthur anzugreifen, folgendes zu berichten: Der japanische Konsul in Tschifu hatte einen englischen Dampfer gechartert, um die Japaner in Port Arthur an Bord zu nehmen. Seine Mission wurde ihm seitens der russischen Regierung erleichtert. Er begab sich in amtlicher Fracht nach Port Arthur und besuchte die dort anwesenden höheren russischen Beamten. Bei dieser Gelegenheit wurde auf die Erhaltung des Friedens getrunken. Bei der Abfahrt mußte der Konsul die russischen Schiffe passieren; sein Diener, ein höherer japanischer Offizier, stellte fest, daß keines der Schiffe unter Dampf war und daß außerdem die Bewachung viel zu wünschen übrig ließ. 18 Meilen von Port Arthur traf der Dampfer des Konsuls mit der japanischen Flotte zusammen. Der als Diener verkleidete japanische Offizier stieg sofort an Bord des Admiralschiffes und dank seinen Erklärungen konnte der nächtliche Angriff stattfinden. Die von den Torpedobooten beschädigten russischen Schiffe standen in der 2. und 3. Gefechtslinie.

Der erste Schuß

Nach amtlichen japanischen Berichten ist die Eröffnung der Feindseligkeiten von russischer Seite früher erfolgt als von japanischer Seite in Port Arthur in der Nacht vom 8. zum 9. Februar. Der erste Schuß wurde von dem russischen Kanonenboot „Korejez" bei Tschemulpo schon am Abend des 8. Februar auf japanische Kanonenboote, die japanische Transportschiffe eskortierten, abgegeben.

Japanischer Bericht über das Gefecht bei Tschemulpo

Ein amtlicher japanischer Bericht des Admirals Urin gibt jetzt volle Klarheit über das Gefecht bei Tschemulpo. Als das japanische Geschwader, 5 Schiffe stark, vor Tschemolpo erschien, nahmen Warjag und Korjez den Kampf auf, der 35 Minuten währte. Im Laufe des Kampfes erlitt der Warjag schwere Havarie, ein Mast wurde ihm abgeschossen, auf dem Hinterdeck brach Feuer aus. Da er aber manövrierfähig blieb, ging er in den innern Hafen zurück, wohin die Japaner nicht sogleich folgen konnten. Später hörten sie zwei schwere Detonationen. Ein zur Erkundung vorgeschicktes Torpedoboot stellte fest, daß die Russen Warjag und Korjez nach der Räumung durch die Mannschaft in die Luft gesprengt haben. Nach dem japanischen Bericht wurde während des ganzen Kampfes die japanische Flotte von keinem einzigen russischen Geschoß getroffen und erlitt auch nicht die mindesten Verluste.

Bewaffnete Chinesen

Die Daily Mail meldet aus Tschifu: Aus Kwantung treffen Nachrichten ein, daß 10 000 bewaffnete Chinesen, die unoffiziell als Regierungstruppen anerkannt werden, im Distrikt operieren. Man vermutet, sie würden, sobald sie von den russischen Niederlagen gehört haben, die Eisenbahnwachtkommandos angreifen, und Krieg und Anarchie würden in der Provinz herrschen.

Diplomatische Verhandlungen

Unter den Mächten finden gegenwärtig Verhandlungen über den von den Vereinigten Staaten gemachten Vorschlag statt, wonach die Neutralität und Integrität Chinas anerkannt werden sollen. Amerikas Vorgehen ist auf die Anregung Deutschlands zurückzuführen. England hat dem Abkommen bereits zugestimmt. Da die Mandschurei ebenso wie Korea von der Vereinbarung ausdrücklich ausgenommen bleiben würde, darf erwartet werden, daß Rußland und Japan, denen die bezügliche Mitteilung zugehen soll, sich einem solchen Abkommen gleichfalls anschließen werden. Wie dem L.-A. aus Tokio berichtet wird, gehen zwei japanische Staatsmänner in besonderen diplomatischen Missionen nach London und Washington.

Aus Söul

Aus Söul meldet ein Telegramm, der Kaiser von Korea flüchtete in die französische Gesandtschaft. Die Gesandtschaftswachen sind in ihren Kasernen konsigniert, und Verstärkungen von Kriegsschiffen werden in Tschemulpo bereitgehalten. Der Postdienst ist unterbrochen, ebenso der Telegraphendienst; mit Masampho nördlich von Gensan ist alle Verbindung abgeschnitten. Eine Abteilung der japanischen Gesandtschaftswache bewacht den Palast des zur Zeit in Washington weilenden zweiten Sohnes des Kaisers von Korea, dessen plötzliche Ankunft möglich erscheint. Der japanische Konsul ließ durch Maueranschläge verkünden, daß die Bevölkerung von Söul sich ruhig verhalten möge. Niemand werde, was immer kommen möge, ein Leids geschehen.

Kriegerische Anstrengungen Japans

Japan unterhandelt über den Ankauf von Schnellfeuerartillerie, Creusot-Geschützen und Maschinenkanonen, und hat deswegen in Canton (China) und St. Denis (Frankreich) Verhandlungen eingeleitet. Ferner sucht Japan Maultiere in China anzukaufen. In Ungarn finden große Pferdeankäufe, in Oesterreich große Bestellungen für Verbandstoffe statt.

Zur Lage in Ostasien liegen ferner folgende Meldungen vor:

△ Berlin, 11. Febr. Zum russischen Kriegsschauplatze sind vom großen Generalstab der Oberstleutnant v. Lauenstein und Major v. Tettau entsandt worden.

+ Berlin, 11. Febr. Für die Passage durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Ostasien sind 15 russische Kriegsschiffe angemeldet.

♂ **Wien, 11. Febr. Eine Pariser Meldung der Pol. Korresp. betont, daß Frankreich in dem Falle, daß der russisch-japanische Krieg nicht auf die in den Konflikt verwickelten Mächte beschränkt bleiben sollte, allen in der Allianz mit Rußland wurzelnden Pflichten gerecht werden wird.**

♎ Rom, 11. Febr. Ein Telegramm meldet, daß die Konsuln der verschiedenen Mächte Tschemulpo an Bord eines französischen Dampfers verlassen hätten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

Wie gemeldet wird, finden gegenwärtig im Reichsjustizamt Vorarbeiten statt, die darauf deuten, daß in absehbarer Frist eine reichsgesetzliche Neuregelung der Gerichtsferien beabsichtigt ist.

In Deutsch-Südwestafrika haben die Operationen gegen die Herero nach der Ankunft des Marineexpeditionskorps in größerem Umfange begonnen. Die Ausbootung aus der „Darmstadt" war infolge der Brandung sehr schwierig, ging aber ohne Unfall von statten. Eine Kompagnie fuhr alsbald nach Karibib, zwei andere Kompagnien mit Geschützen nahmen den Weg nach Windhuk und Gobabis. Die Herero verfügen nach der Privatnachricht eines Berliner Blattes über 4000 Gewehre neuester Konstruktion und viel Munition. (?) Die riesigen Regengüsse während der ersten Wochen des Aufstandes waren nach derselben Quelle den Herero günstig, weil die deutschen Truppen durch die angeschwollenen Flüsse aufgehalten wurden und der Bahndamm beschädigt wurde, den auch vielfach die Herero zerstörten. Die schnelle Herstellung der Bahn wurde dadurch ermöglicht daß sich sämtliche Ingenieure der Otavibahn und zwar aller Nationalitäten, hierzu erboten und mithalfen. Andere Ausländer gingen als Freiwillige mit unseren Schutztruppen, so ein ehemaliger Schweizer Artillerieoffizier mit unserer Artillerie, und leisteten treffliche Dienste. Eine hölzerne Bahnbrücke hatten die Herero mit Dynamit gesprengt. Die „Darmstadt" hatte auch 60 Mann Eisenbahntruppen an Bord, die gleichfalls sofort ihre Tätigkeit aufgenommen haben. Dem jetzigen Vormarsch sind die Regengüsse insofern günstig, als Menschen und Zugtiere überall reichlich Wasser finden.

Die Händlerfrage und den Herero-Aufstand erörtert Generalmajor von Francois in bemerkenswerter Weise in der neuesten Ausgabe des „Militär-Wochenblattes". Von den Ausführungen des genannten Offiziers sind besonders wichtig diejenigen, die mit dem Verhalten der Händler gegenüber den Ein-

Kleines Feuilleton

L. Talleyrand

Zu jenen europäischen Diplomaten, die das Schicksal durch die verschiedensten Berufsarten geführt hat, dürfte der französische Staatsmann Charles Maurice von Talleyrand-Perigord, der unter Napoleon I. zum Fürsten von Benevent erhoben wurde, zu rechnen sein.

Als erster Sohn Daniels von Talleyrand, des Stammvaters jenes bekannten Fürstengeschlechts, wurde er am 13. Februar 1754 zu Paris geboren und widmete sich, da ihn ein Sturz in seiner Kindheit für die militärische Karriere untauglich machte, auf Wunsch seines Vaters dem Priesterstande, in welchem er schon als blutjunger Abbe, durch seine hervorragende geistige Veranlagung auffiel. Nachdem er 1788 zum Bischof von Autun ernannt worden war, trat er als Mitglied der französischen Generalstaaten für die Vereinigung der Stände ein und lenkte in der Nationalversammlung als Wortführer der Reformpartei die Aufmerksamkeit auf sich. Er war es auch, dem man gelegentlich der Feier des Bundesfestes auf dem Marsfelde am 14. Juli 1790 die Weihe der Fahnen übertrug und der dem Clerus die geforderte bürgerliche Verfassung durchsetzen half. — Nachdem er eigenmächtig die ersten konstitutionellen Bischöfe geweiht hatte, belegte ihn Pius VI. am 1. Mai 1801 mit dem Bann, wodurch er gezwungen war, die Verwaltung seines Bistums aufzugeben. Unter dem Verdachte stehend, sich mit dem Hofe und dem Herzog von Orleans verschworen zu haben, vermochte ihn nur eine diplomatische Sendung nach England vor drohenden Gefahren zu retten. Aber auch in England war seines Bleibens nicht, denn schon kurze Zeit nach seiner Landung wurde er von dort ausgewiesen. Von England aus wendete er sich nach Nordamerika, um sich daselbst geschäftlichen Unternehmungen zu widmen. Nachdem er 1796 vom Konvent die Erlaubnis zur Rückkehr nach Frankreich erhalten hatte, griff er so geschickt in die Revolution ein, daß man ihm nach dem bekannten Staatsstreich vom 18. Fructidor ohne weiteres das Ministerium des Auswärtigen übertrug. Als Napoleon im Jahre 1798 nach der glücklichen Eroberung Egyptens wieder nach Frankreich zurückkehrte, verband sich Talleyrand mit dem ihm an Geist ebenbürtigen Publizisten und Staatsmann D. J. Sieyès, um die Revolution vom 18. Brumaire 1799 gemeinsam mit ihm in Szene zu setzen. Klug, wie immer, begnügte sich Talleyrand damit, der Minister und stets gefällige Ratgeber des 1. Konsuls zu bleiben. Da er viel zu der Abschließung des Konkordates (Vergleich) zwischen dem Papst und der weltlichen Regierung beigetragen hatte, gewährte ihm der heilige Vater die Säkularisation d. h. die Verwandlung geistlichen Besitzes in weltlichen, so daß sein Verhältnis zu Madame Grant durch eine kirchliche Trauung legitimiert werden konnte. Nach der Krönung Napoleons zum Kaiser von Frankreich wurde Talleyrand 1804 zum Kammerherrn ernannt. 1805 schloß er den Frieden mit Oesterreich und folgte ein Jahr später, nach seiner Ernennung zum Fürsten, dem Kaiser in den Feldzug gegen Rußland den allgemeinen Frieden durch ein Bündnis mit Oesterreich und England zu sichern, vermochte er Napoleon den Ersten nicht zu bewegen, da der Kaiser der Franzosen stark zu Rußland neigte. Durch diese Meinungsverschiedenheit sah sich Talleyrand nach dem Frieden zu Tilsit genötigt, am 8. August 1807 den Ministerposten niederzulegen, wurde dafür aber zum Reichsvizegroßwahlherrn ernannt. Anno 1809 fiel er völlig in Ungnade und zog sich nunmehr auf ein Landgut bei Valencay zurück. Als Napoleons Thron in Wanken geriet, unterhandelte er mit den Bourbons, ja er suchte sogar Kaiser Alexander den Ersten von Rußland für jene Prätendenten zu interessieren. Die übereilte Absetzung Napoleons, sowie die Proklamation der Bourbons erheischten eine provisorische Regierung, an deren Spitze Talleyrand, der gewiegte Staatsmann, trat, dessen Bemühungen es auch gelang, den Bourbonen das Haus Neapel wieder zu verschaffen. Am 5. Januar 1815 kam dank seiner Diplomatie ein geheimes Bündnis zwischen Frankreich, Oesterreich und England gegen Rußland und Preußen zustande, jedoch verhinderte die Rückkehr Napoleons von Elba das Inkrafttreten desselben. Betrieb Napoleon die Konfiskation der Talleyrandschen Güter, so setzte der seines Grundbesitzes beraubte Gegner dieser Maßnahme die Aechtung des Kaisers durch die verbündeten Mächte entgegen. — Zugleich mit der Präsidentschaft des Ministeriums, die er nach der zweiten Restauration des Kaiserreichs übernahm, versuchte er die harten Bedingungen, unter welchen der Friede geschlossen werden sollte, zu mildern, trat jedoch 1815, wohl hauptsächlich auf Betreiben Kaiser Alexanders, aus dem Ministerium aus. — Der König beider Sizilien verlieh dem verdienten Diplomaten eine reiche Dotation und den Titel eines Herzogs von Dino, während man ihn in Frankreich zum erblichen Pair erhob. Talleyrand verriet stets den großen Herrn der alten Zeit. Nach den Lebensanschauungen der damaligen französischen Aristokratie arbeitete er auch so wenig wie möglich. Umsomehr besaß er das Geschick, andere für sich tätig sein zu lassen. Seine Diplomatie wird am besten durch das häufig von ihm zitierte Wort charakterisiert, daß der Mensch die Sprache nur dazu besitze, um seine Gedanken zu verbergen. Am 17. Mai 1838 schied er zu Paris aus dem Leben.

Bruno Gensch, Loschwitz a. E.

geborenen sich beschäftigen. General von François schreibt in dieser Beziehung wörtlich: „Die Kaufleute bedienten sich der Wanderhändler. Das Streben aller Weißen, Land zu kaufen, führte dahin, daß die Zahl der Wanderhändler 1901 weit über den Bedarf zugenommen hat. Die Folge war ein ungesundes Kreditgeben. Es ist klar, daß in vielen Fällen den Eingeborenen nur Kredit gegeben wurde, um die Schulden in Land eintreiben zu können. Die seit 1899 verschärfte Prüfung vermochte weder die leichtsinnigen Verkäufe der Eingeborenen, noch die Landspekulation einzudämmen. In der Tat sind bis 1904 fast das ganze südliche Hereroland und viele noch nicht angemeldete Plätze im Innern vielfach für ein Geringes in weiße Hände, meist der Kaufleute, gelangt. Nicht bloß Land verloren die Herero durch das Borgsystem, sondern auch ihr Vieh. Nicht mit Unrecht wird die Mission die Härten, die beim Eintreiben der Schulden vorgekommen sind, für einen wesentlichen Grund zur Unzufriedenheit der Herero halten."

Der Kommandeur des Seebataillons, Major von Glasenapp, telegraphiert aus Swakopmund, daß, einem Gerücht zufolge, ein Teil der Herero bei Waterberg stehe, ein anderer Teil sich bei Gobabis verschanzt habe und das Abtreiben des Viehs nach Betschuanaland decke. Major v. Estorff wird sich morgen früh mit der Kompagnie Häring und zwei Geschützen, zunächst mit Eisenbahn, nach Omaruru-Ontjo in Marsch setzen, um die besser berittene Kompagnie Franke gegen Waterberg verfügbar zu machen. Mit dem Rest der Expedition unter meiner Führung wird über Windhuk gegen Gobabis vorgegangen werden. Gouverneur Leutwein trifft am 12. hier ein. Das Landungskorps „Habicht" bleibt zum Schutze der Eisenbahnen an Land.

Deutscher Reichstag

30. Sitzung vom 11. Februar 1904.

1¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aenderung der Reichsschuldenordnung.

Schatzsekretär v. Stengel: Bei dieser Vorlage handelt es sich nur um eine authentische Auslegung einiger Bestimmungen der Reichsschuldenordnung. Die Regierung ist der Meinung, daß eine Konsumation der Anleihekredite erst dann eintritt, wenn eine definitive Verausgabung der betr. Schuldentitres erfolgt ist. Da aber in der Reichsschuldenkommission Zweifel hierüber aufgetaucht sind, so hat sich eine Klarstellung in der hier vorgeschlagenen Weise empfohlen.

Abg. Kaempf (frs. Vp.): Die gegenwärtige Vorlage ist doch nicht blos von formaler, sondern auch von materieller Bedeutung, sodaß sich ihre Verweisung an eine Kommission empfiehlt. Die Reichsschulden zerfallen in zwei Kategorien. Einmal in Schatzanweisungen zur Deckung vorübergehender Kassenbedürfnisse. Bezüglich dieser besteht die Bestimmung, daß ihre Umlaufszeit auf sechs Monate beschränkt sein soll. Zweitens Schuldverschreibungen zur Deckung etatsmäßiger Bedürfnisse. Bezüglich dieser besteht eine gleichartige Bestimmung über die Umlaufszeit nicht. Nur ist der Unterschied zwischen diesen und jenen Schuldverschreibungen im Gesetze nicht völlig klar gestellt. Ich erkenne an, daß es der Regierung auch möglich sein muß, Schatzanweisungen mit langer Frist auszugeben, damit die Regierung nicht etwa auch zu ungünstiger Zeit genötigt ist, Anleihekredite zu realisieren. So könnte es z. B. gegenwärtig nicht nur nützlich, sondern sogar nötig sein, an Stelle definitiver Schuldverschreibungen langfristige Schatzanweisungen auszugeben. Insoweit besteht also gegen die Vorlage kein Bedenken. Das Bedenken fängt erst dabei an, ob es der Regierung gestattet sein soll, auch bei Verfall langfristiger Schatzanweisungen an Stelle derselben wiederum kurz- oder langsichtige Schatzscheine ohne besondere Genehmigung des Reichstags auszugeben. Wäre dies statthaft, so würde daraus die Gefahr eines zu starken Anschwellens der schwebenden Schuld entstehen. An der Ausgabe kurzsichtiger Schatzscheine soll die Regierung nicht gehindert sein, aber zur Begebung langsichtiger, etwa auf 5 Jahre, sollte stets die Genehmigung des Reichstags erforderlich sein.

Abg. Spahn (Ztr.): Die vom Vorredner angeregte Frage hat mit der Reichsschuldverwaltung nichts zu tun, sondern ist beim Etatsansatz zu erledigen.

Abg. Dove (frs. Vg.): Ich kann mich den Ausführungen des Abg. Kaempf nur anschließen. Auch meine Freunde halten es für wünschenswert, daß die Regierung in der Lage ist, die Konjunkturen des Marktes auszunützen. Kollege Spahn mag darin Recht haben, daß eigentlich das Etatsgesetz für die Frage der Befristung verzinslicher Schatzscheine „sedes materiae" ist. Auch ich halte die Verweisung der Vorlage an eine Kommission für richtiger.

Abg. Gamp (Rgsp.): Langfristige Schatzanweisungen kann ich überhaupt nicht für richtig halten. Dauernde Bedürfnisse dürfen nicht durch Schatzscheine gedeckt werden. Vor allem soll man bestrebt sein, die 3prozentigen Konsols unter die kleinen Leute zu bringen und die Post verpflichten, für das kleine Publikum den An- und Verkauf von Konsols kostenlos zu besorgen. Verweisung an die Kommission halte ich nicht für richtig.

Schatzsekretär v. Stengel: In meiner Rede vom 12. Februar habe ich meinem Amtsvorgänger keinen Vorwurf im Zusammenhang mit der letzten großen Konsolsbegebung gemacht. Was die Vorlage und deren geschäftliche Behandlung anlangt, so ist der Standpunkt Spahns der einzig richtige. Herr Gamp hat gemeint, der kleine Sparer soll dazu gedrängt werden, Konsols zu erwerben. Das sei aber doch sein Bedenken, selbst wenn es sich um so erstklassige Papiere handelt wie die Konsols. Es ist damit doch immer das Risiko des Kurssturzes verknüpft.

Die Abgg. Paasche (natlib.) und v. Normann (kons.) erklären sich gegen Kommissionsberatung.

Abg. Schrader (fr. Verg.): Meine Freunde halten die Frage der verzinslichen Schatzanweisungen auf längere Frist nicht für gar so bedenksam, denn der Reichskanzler wird von seiner Befugnis in dieser Beziehung doch wahrscheinlich nur einen vorsichtigen Gebrauch machen, sobald sich dazu die Möglichkeit zeigt, zur Begebung von Anleihen schreiten. Meine Freunde werden, wenn Kommissionsberatung nicht beschlossen werden sollte, auch gleich in zweiter Lesung für die Vorlage stimmen.

Abg. Kaempf (freis. Volksp.): Die Debatte hat gezeigt, welche Unklarheit hinsichtlich der Ausgabe von Schatzscheinen hier noch besteht. Die Herren Gamp und Spahn sind mit mir der Meinung, daß langfristige Anweisungen möglichst nicht ausgegeben werden sollten. Dabei scheinen sie aber nicht einmal zu beachten, daß § 1 der Schuldenordnung tatsächlich den Reichskanzler ermächtigt, die Umlaufszeit für die Schatzanweisungen zu bestimmen. Kommissarische Beratung ist also offenbar sehr zu wünschen.

Abg. Stermbeck (Ztr.): Abweichend von der Mehrheit meiner Freunde habe ich Bedenken gegen die Vorlage.

Abg. Singer (Sozdem.): Ich muß dagegen protestieren, daß man, wie Gamp es will, die kleinen Leute anreizt, Konsols zu erwerben. Noch dazu durch die Postanstalten. Die Post hat jedenfalls ganz andere Aufgaben!

Schließlich wird der Antrag Kaempf abgelehnt und die Vorlage gleich in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatung. Das Kapitel Reichsgesundheitsamt wird ohne weitere Debatte angenommen. Die Resolution Dr. Mugdan betr. das praktische Jahr der Medizinер gelangt zur Annahme. Es folgt das Kapitel Patentamt. Bei Titel 1 beantragt Abg. Pauli (Rat.) Zurückverweisung sämtlicher Gehaltstitel an die Budgetkommission wegen verschiedentlicher Gehaltsfragen.

Abg. Eickhoff (fr. Volksp.) wünscht, daß über strittige Fragen die Interessenten mehr als bisher amtlich zur Begutachtung herangezogen würden.

Hierauf wird dem Antrage Pauli entsprechend das ganze Kapitel Patentamt an die Kommission zurückverwiesen. Es folgt das Kapitel Reichsversicherungsamt.

Abg. Ruegenberg (Ztr.) geht auf den Kölner Konflikt zwischen Aerzten und Krankenkassen ein.

Abg. Molkenbuhr (Sozdem.): In dem Verhalten der Aerzte liegt insofern ein Widerspruch, als sie gegenüber den Krankenkassen auf der freien Aerztewahl bestehen, während sie sich gegenüber den Unfall-Berufsgenossenschaften so bereitwillig mit dem System der Vertrauensärzte abfinden. Redner berührt dann die Frage der berufsgenossenschaftlichen Reservefonds. Die Klagen, daß die Ansammlung der Reserven über das notwendige Maß hinausgeht, sind unbegründet. Redner verbreitet sich weiter über die Unzulänglichkeit der Unfallverhütungen, namentlich in den ländlichen Betrieben. Der Kaiser selbst habe in einer Sitzung des Landesökonomiekollegiums vor Jahren die Mahnung ausgesprochen, die Landwirte sollten in ihren Maschinenbetrieben mehr auf Unfallverhütungsvorrichtungen bedacht sein. Gegen diesen Willen und Befehl des Kaisers wird von den Agrariern geradezu rebelliert. Wenn die Wünsche des Monarchen ihnen nicht passen, dann kümmern sie sich den Teufel darum! Es ist die höchste Zeit, daß endlich strenge Vorschriften für die ländlichen Betriebe erlassen werden. Die Strafgewalt muß endlich eingreifen, denn daß die Agrarier jemals patriotisch genug sind, um solche Wünsche des Kaisers zu erfüllen, das lernen sie nicht! (Beifall.)

Abg. Schmidt-Elberfeld (fr. Volksp.): Die berufsgenossenschaftlichen Reserven sind entgegen den sozialdemokratischen Behauptungen nicht wesentlich höher, als sie in der neuesten amtlichen Denkschrift angegeben sind.

Abg. v. Gerlach (fr. Volksp.): An den Rentenbewilligungen ist mancherlei auszusetzen. Man hat seinerzeit denen die volle Rente gewähren wollen, die die Pflege und Wartung durch 3 Personen bedürfen. Die Eisenbahndirektion Berlin hat jedoch einen Rangierer, der beide Beine im Dienste verloren hatte, die Hilflosenrente versagt.

Abg. Trimborn (Ztr.) meint gleich dem Vorredner, daß seitens des Reichsversicherungsamtes klare Gesetzesbestimmungen häufig eine falsche Auslegung finden. Er bringt mehrere die Versicherungsfrage betreffenden Wünsche seiner Partei zur Sprache.

Abg. Kersten (Soz.) behauptet, die soziale Versicherung habe der Regierung und den bürgerlichen Parteien infolge zahlreicher Aemter genutzt, nur die Versicherten hätten keinen Vorteil davon.

Abg. Spahn (Ztr.) wendet sich gegen den Vorredner.

Staatssekretär Graf Posadowsky nimmt das Reichsversicherungsamt gegen die erhobenen Vorwürfe in Schutz.

Freitag 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß gegen 7 Uhr.

Preußischer Landtag

Abgeordnetenhaus

16. Sitzung vom 11. Februar.

Ein schleuniger Antrag des Abg. Czarlinski (Pole) auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abgeordneten Szuman wird angenommen. Vom Etat der Landwirtschaftlichen Verwaltung sind doch noch einige Titel übrig geblieben, die jetzt erledigt werden. Zunächst wird über den Ausbau der Gebirgsflüsse in Schlesien beraten.

Abg. Geisler (Ztr.): Die Erhebung der Wassersteuer hat meine Heimat schwerer getroffen, als die beiden Hochwasserkatastrophen selbst. Die Sätze sind im Verhältnis zur Einkommensteuer unverhältnismäßig hoch, ja unerschwinglich. Da nach dem bestehenden Gesetz die kleinen Besitzer der Kreise Glatz und Habelschwerdt auch für künftige Hochwasserschäden aufkommen müßten, ist eine Aenderung des Gesetzes notwendig. Die königstreue und fleißige Bevölkerung dieser Gegenden verdient in besonders hohem Maße die Hilfe des Staates. Wenn sie ihr wieder zu teil wird, dann wird Schlesiens Bevölkerung wieder sagen können: In der Heimat ist es schön!

Abg. Stull (Ztr.) dankt im Namen der vom Hochwasser betroffenen Kreise den Behörden, Ministern und der Königin für ihre Teilnahme und Hilfe. (Lebhafter Beifall.)

Abg. von Eichel (kons.): Eine gerechte Verteilung der Wassersteuer habe ich schon vor einem Jahre für unmöglich erklärt. Eine Reform müßte die Lasten auf weitere Kreise als auf die Gutsbezirke und ländlichen Gemeinden verteilen.

Nachdem noch Graf Strachwitz (Ztr.) gesprochen hat, wendet sich die Erörterung der ersten Rate zum Neubau eines Laboratoriums für Müllereierzeugnisse, einer Versuchsmühle und Versuchsbäckerei zu.

Abg. Reinecke (frkons.) dankt für die dadurch angebahnte Unterstützung des Körnerbaues, der die Seele der deutschen Landwirtschaft bleiben müsse.

Abg. Metzner (Ztr.) spricht gleichfalls die Hoffnung aus, daß das neue Institut zur praktischen Förderung der Landwirtschaft beitragen werde.

Minister von Podbielski betont, daß es sich um ein rein wissenschaftliches Unternehmen handele.

Abg. Hirt (kons.) wendet sich gegen diese Auffassung.

Eine Eingabe um Regulierung des linken Gilgeufers in Ostpreußen wird der Regierung zur Erwägung überwiesen, als Material eine Eingabe um Gewährung verstärkter Staatsmittel zur Verbesserung von Pritter und Werder im Kreise Usedom-Wollin.

Der Etatsrest wird ohne weiteres genehmigt.

Es folgt die Beratung des Gestütsetats.

Abg. Freiherr von Dobeneck (kons.) dankt der Regierung für ihr Interesse für die Pferdezucht. Die Hengste sollten aber nicht überbürdet werden.

Abg. v. Dirksen (frk.) wünscht, daß der Kaltblutzucht mehr Förderung zu teil werden möchte. Auf die kleinen Landwirte müsse mehr Rücksicht genommen werden, es herrsche in diesen Kreisen eine Stimmung, über die er, Redner, erschrocken gewesen sei.

Minister v. Podbielski erklärt: Die Frage der Körordnung ist Selbstverwaltungssache, eine allgemeine Landeskörordnung halte ich nicht für praktisch. Das Ausland ist in der Lage, Pferde billiger zu produzieren. Das ist bedauerlich, aber nicht zu ändern. Deshalb wird auch die Einfuhr nie ganz zu entbehren sein.

Es sprechen ferner die Abgg. v. Saldern (kons.), Herold (Ztr.), v. Oldenburg (kons.)

Dann werden die Einnahmen bewilligt.

Bei den Ausgaben erörtert Abg. Kopisch (frs. Vp.) die Verhältnisse der Lehrer an den Gestütsschulen. Wie stehe es mit der Umwandlung dieser Schulen in öffentliche Volksschulen? Selbstverständlich dürften die Lehrer dabei nicht in ihren Bezügen geschmälert werden. Redner geht hierauf auf den Fall Nickel-Oettingen ein. Der Konfliktstoff sei auch jetzt noch nicht völlig beseitigt.

Minister v. Podbielski: Ich bedauere, daß der Vorredner durch seine Ausführungen neuen Unfrieden in Trakehnen gesät hat. Ich war bestrebt, den Frieden wieder herzustellen, aber solche kleinlichen Sachen des Klatsches und der Zwischenträgerei vereiteln das. Ich hatte die Absicht, gemäß dem Wunsche des Hauses die Gestütsschulen in Volksschulen umzuwandeln. Der Ausführung haben sich indes viele Schwierigkeiten entgegengestellt, doch behält die Verwaltung sich das Recht vor, die Umwandlung gegebenenfalls später vorzunehmen. Ich bin auch entschlossen, alle Dinge, die mit der Schuldisziplin und -Aufsicht zusammenhängen, der Schulabteilung der Regierung in Gumbinnen zu übertragen. Dem Lehrer Nickel habe ich meine Meinung persönlich gesagt. Gutes, aber auch etwas, was ihm vielleicht weniger angenehm war. Ich wiederhole: ich will Frieden schaffen. Unterstützen Sie mich, indem Sie die alten Wunden vernarben lassen! (Bravo! rechts.)

Hierauf wird die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Herrenhaus

3. Sitzung vom 11. Februar. 2 Uhr.

Am Ministertische: Möller.

Präsident Fürst Knyphausen teilt mit, daß er dem Abgeordnetenhause gegenüber die Erwartung ausgesprochen habe, daß der Etat bis zum 15. März an das Herrenhaus gelangen werde.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Graf Droste durch Erhebung von den Plätzen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Matrikelkommission.

Der Bericht wird durch Kenntnisnahme erledigt, desgl. der Bericht der Kommission für Handels- und Gewerbeangelegenheiten über die Nachrichten von dem Betriebe der unter der Preußischen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung stehenden Staatswerke im Jahre 1902.

Es folgt der Gesetzentwurf betr. die Ausdehnung einiger Bestimmungen des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 auf die Aufsuchung und Gewinnung von Erdöl.

Der Berichterstatter Herr Dr. Wachler beantragt unveränderte Annahme.

Das Haus beschließt demgemäß.

Ein Nachtragvertrag zum Staatsvertrage zwischen Preußen, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha betr. die Errichtung eines gemeinschaftlichen Landgerichts zu Meiningen resp. Rudolstadt wird genehmigt.

Es folgt ein Gesetzentwurf betr. die Wechselprotestfristen.

Danach sollen die Protestfristen allgemein auf die Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt werden.

Dr. Dernburg tritt für eine Abschaffung der mittelalterlich verknöcherten Institution des Wechselprotestes ein.

Das Gesetz wird hierauf gemäß dem Kommissionsantrag unverändert angenommen.

Desgleichen ein Gesetz über die Bildung von Parochialverbänden in Westfalen und der Rheinprovinz.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag, 12 Uhr.

Schluß 3¼ Uhr.

Politischer Tagesbericht

Die Versicherung der Witwen und Waisen von Arbeitern, die gemäß den Bestimmungen des neuen Zolltarifgesetzes auf Grund der Mehreinnahmen aus der Erhöhung der Getreide- und Viehzölle spätestens innerhalb zehn Jahren ins Leben gerufen werden soll, beschäftigt die beteiligten Reichs-Ressorts sehr lebhaft. Wie verlautet, wird demnächst vom Reichsamt des Innern über diesen neugeplanten Zweig der Arbeiterversicherung eine ausführliche Denkschrift ausgegeben werden. Man wird dieser Publikation, die hoffentlich das Projekt eingehend beleuchten wird, mit Interesse entgegensehen.

* * *

Ausdehnung der Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter und für Arbeiterinnen

Der Bundesrat wird sich demnächst mit dem Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zu beschäftigen haben, durch welche die für Schneiderwerkstätten zur Herstellung oder Bearbeitung von Kleidungsstücken im großen geltenden Schutzbestimmungen für Kinder über 13 Jahren, für jugendliche Arbeiter zwischen 14 und 16 Jahren und für Arbeiterinnen fortan auch auf die Schneiderwerkstätten ausgedehnt werden sollen, in denen auf Bestellung nach Maß für den persönlichen Bedarf der Besteller gearbeitet wird.

* * *

Warum aus dem Scherlschen Sparlotto nichts wurde, hat der „Vorwärts" in Erfahrung gebracht. Er schreibt:

„. . . . Die Vertreter des Ministeriums waren geneigt, auf den Scherl'schen Plan einzugehen, aber der auch den Herren aus dem Ministerium bekannte Geschäftssinn des Herrn Scherl und seine Rührigkeit für die Verbreitung der von ihm herausgegebenen Blätter schienen ihnen doch einige Bestimmungen notwendig zu machen, damit die Abholer der Sparbeträge nicht hauptsächlich Agenten und Abonnentensammler für die Scherl'schen Blätter werden. Sie stellten daher die Bedingung, daß diese Abholungsbeamten nicht von Scherl, sondern von der Regierung oder den Sparkassen angestellt würden, daß dieselben sich jeder Tätigkeit für den Scherl'schen Verlag zu enthalten und jeder die sofortige Entlassung zu gewärtigen hätte, der ein Abonnement oder ein Inserat für ein Scherl'sches Blatt annehme. Darüber war Scherl sehr gekränkt und erklärte, sich dann lieber ganz von der Sache zurückziehen zu wollen. Nun beschloß das Ministerium, die Angelegenheit vorläufig zu vertagen."

Die Tägl. Rundschau will diese Darstellung bestätigen können.

Deutsches Reich

= **Berlin, 11. Februar.**

Vom Kaiserhofe

Der Kaiser empfing Mittwoch nachmittag den Reichskanzler zum Vortrag, ging Donnerstag früh im Tiergarten spazieren, sprach bei dem Grafen Bülow vor und hörte im Schlosse militärische Vorträge. Abends speiste der Monarch bei dem amerikanischen Botschafter.

Der Dank des Kaisers

Der Kaiser hat den Generaldirektoren des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie Dr. Wiegand und Ballin seinen Dank für die Hilfsexpeditionen nach Aalesund übermittelt.

Das Befinden des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich

der an einer Gehirnerschütterung nach einem Falle leidet, gestaltet sich nach dem gestern ausgegebenen Bulletin befriedigend. Die Brecherscheinungen und Kopfschmerzen bestehen noch unverändert fort. Eine augenblickliche Gefahr ist nicht vorhanden.

Straferpedition in Kamerun

Auch in Kamerun ist eine Strafexpedition erforderlich geworden. Wie der Gouverneur von dort meldet, ist der Leiter der Station Ossidinge Graf Pückler, im Kampfe mit den Eingeborenen bei Baffo gefallen. Eine Strafexpedition befindet sich unterwegs. Nach der Nordd. Allg. Ztg. ist Graf Pückler wahrscheinlich gelegentlich einer Erkundungsreise in die noch wenig bekannten Teile seines Bezirks in Streitigkeiten mit dem der deutschen Herrschaft noch nicht unterworfenen Stamme der Anjangs geraten, in deren Gebiet Bafso gelegen ist.

Für die Veteranen

Der Koburger Landtag nahm einen Antrag an, die Regierung möge im Bundesrat darauf hinwirken, daß den Kriegsveteranen eine jährliche Beihilfe von 120 Mk. schon gewährt wird, wenn deren Erwerbsunfähigkeit unter ein Drittel herabgesunken ist.

Parlamentarisches

= **Berlin, 11. Februar.**

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte eine Anzahl Petitionen zum Etat des Reichsamts des Innern und setzte dann die Beratung des Militäretats bei dem Titel Reserven fort. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Militärmißhandlungen

Die Sozialdemokraten haben im Reichstage zum Militäretat den Antrag gestellt, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, um den Militärmißhandlungen nach Möglichkeit entgegenzutreten, dahin zu wirken, daß 1. die wegen Mißhandlungen von Soldaten durch Urteile der Militär- und Marinegerichte erfolgten Bestrafungen allmonatlich den Mannschaften der Armee und Marine zur Kenntnis gebracht werden, 2. bei dieser Gelegenheit die Angehörigen des Heeres und der Marine jedesmal auf ihr Beschwerderecht hingewiesen werden, 3. die wegen Mißhandlung Untergebener rechtskräftig verurteilten Angehörigen des Heeres und der Marine aus dem Dienst entlassen werden.

Partei- und Wahlnachrichten

—* **Bei der Landtagsersatzwahl** zu Schroda in Posen wurde Korfanty (Pole) gewählt.

Ausland

Italien

□ **Rom**, 11. Febr. Die neue Enzyklika über die unbefleckte Empfängnis, die heute abend erscheint, wird nicht nur im lateinischen Ori-

ginaltexte, sondern zugleich in authentischer deutscher Uebersetzung herausgegeben und von der Kurie direkt an die deutschen Bischöfe versandt. Es ist dies das erste Mal, daß Rom die deutschen Katholiken in so bezeichnender Weise berücksichtigt.

Frankreich

≈ Paris, 11. Februar. Loubet reist nicht nach Rom. Es wird bestimmt versichert, daß aus Anlaß der Ereignisse im äußersten Osten die Reise des Präsidenten Loubet nach Rom verschoben worden ist.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 12. Februar

Martinigemeinde

Am Sonnabend, den 13. Februar, abends 8 Uhr findet ein Gemeindeabend der Martinigemeinde in Brinkhoffs Tonhalle statt. Folgende Ansprachen werden dabei gehalten werden: Die Kirche und ihre Feste (Pastor Usener), die Kirche und ihre Gottesdienste (Pastor Lappe), die Kirche und ihre Lieder (Pastor Mund). Der Jünglings- und Jungfrauenverein der Martinigemeinde sowie der Schülerchor der 12. Bürgerschule werden singen.

cw. Richtige Ansprüche aus Versicherungsverträgen

In den Versicherungsverträgen der Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaften ist gewöhnlich eine Klausel enthalten, wonach der Abschluß des Vertrages unter der Voraussetzung zustande kommt, daß alle in dem Vertrage gestellten Fragen der Wahrheit gemäß und vollständig beantwortet werden. Geschieht dies also nicht und werden beim Vertragsabschluß vom Versicherten Tatsachen bezgl. seines Gesundheitszustandes absichtlich verschwiegen, so steht die Gesellschaft gegebenen Falls den Vertrag als nicht zustande gekommen an. Es entstehen dann mitunter Prozesse, wenn der Versicherte bei eintretender teilweiser oder ganzer Invalidität Anspruch auf Entschädigung erhebt, und ihm diese verweigert wird. Jedoch sind derartige Rechtsstreite von den Klägern niemals mit Erfolg durchzuführen, sobald von der Versicherungsgesellschaft der Beweis erbracht wird, daß vonseiten des Klägers beim Abschluß des Vertrages gesundheitliche Mängel wissentlich verschwiegen worden sind. — Besonders für Zuckerkranke dürfte daher ein Prozeß von Interesse sein, den ein mit dieser Krankheit behafteter Kaufmann gegen eine Versicherungsgesellschaft, bei der er gegen Unfall versichert war, angestrengt hatte. Bekanntlich führen gerade bei zuckerkranken Personen auch unerhebliche Verletzungen zuweilen zu schweren Komplikationen. Infolge einer geringfügigen Verwundung stellten sich nun beim Kläger solche Komplikationen ein, durch die seine Erwerbsfähigkeit um einen gewissen Prozentsatz herabgemindert wurde. Er verlangte von der Gesellschaft Entschädigung, die ihm jedoch mit der Behauptung verweigert wurde, er habe absichtlich verschwiegen, daß er zuckerkrank sei. Die Gesellschaft würde, wenn sie von der Krankheit Kenntnis gehabt habe, den Versicherungsantrag ohne Weiteres abgelehnt haben. Nach den Vertragsbestimmungen hätte der Kläger nichts verschweigen dürfen. — Das Landgericht hatte deshalb den Kläger mit seinem Antrag kostenpflichtig abgewiesen. Die Berufung gegen dieses Urteil hatte keinen Erfolg, da sie vom Oberlandesgericht als unbegründet verworfen wurde.

△ **Kunstausstellung**

In diesem Jahre wird in Bielefeld wiederum eine Kunstausstellung gegeben werden. Auf dieser wird u. a. auch Herr Karl Bartels in Heidelberg, ein Sohn unserer Stadt, mit einem neuen Werke vertreten sein. Das Gemälde, „Die Mondnacht", befindet sich zur Zeit in der Heidelberger Kunstausstellung. Eine ausführliche Kritik in der Heidelberger Zeitung rühmt an dem Bilde feinen Stimmungsgehalt und bezeichnet es als Frucht intensiver Studien.

△ **Justizpersonalie**

Der Oberlandesgerichtsrat Greiff in Naumburg ist als Landgerichtsdirektor an das hiesige Landgericht versetzt.

∞ **Der Arbeiterbildungsverein** feiert morgen, Sonnabend abend in seinem Vereinslokal seinen diesjährigen Preismaskenball. Da umfangreiche Vorbereitungen zu dem Fest getroffen sind, stehen den Besuchern des Maskenballes recht vergnügte Stunden in Aussicht. Zur Prämiierung der 7 besten Damen- und 7 besten Herrenmasken sind wertvolle Preise angekauft.

♣♣ **Das 9. Symphoniekonzert** des städtischen Orchesters kann heute nicht stattfinden, da dem Orchester kein Saal zur Verfügung steht.

= **Englischer Vortrag**

Den bislang von der hiesigen Berlitz School of Languages veranstalteten 3 fremdsprachlichen Vorträgen läßt das genannte Institut am Sonnabend, den 13. dieses Monats, abends 8½ Uhr, einen weiteren Vortrag in englischer Sprache folgen. Mr. Colbeck, der englische Lehrer der hiesigen Berlitz Schule, wird über „Joung England at work and at play" sprechen.

• **Zustellung der Strafmandate**

Der Regierungspräsident in Köln hat aus Anlaß eines Spezialfalles den Ortspolizeibehörden seines Bezirkes zu erkennen gegeben, daß er es für zweckmäßig erachte, die wegen geringfügiger Vergehen erlassenen Strafbefehle in einem verschlossenen Umschlage zuzustellen. Es entspricht dies dem Gebrauch der Gerichte, die alle Urteile verschlossen zustellen. Da Strafmandate nicht immer persönlich abgegeben werden, ist ein solcher Erlaß wohlbegründet. Vielleicht nimmt auch unsere Polizeibehörde Anlaß, diese Anregung in Erwägung zu ziehen.

§ **Im städtischen Krankenhause** betrug der Bestand am 31. Dezember 1903 115 Kranke. Der Zugang im Monat Januar 142. Als geheilt wurden entlassen 87, als gebessert oder aus anderen Gründen 13, es starben 12. Die Todesursache der letzteren war je einmal: Lungentumor und Nephritis, Lungentuberkulose und Herzlähmung, Diphtherie und Lungenentzündung, Herzschwäche, chron. Nephritis, allgem. Jepsis nach Wochenbettfieber, Emphysem-Bronchitis, Debilitas senilis und Bronchitis, Nieren- und Blasentuberkulose, Lungen- und Darmtuberkulose, Mastdarmkrebs und Herzschwäche und eitrige Blasen- und Harnröhrenentzündung. Im Bestande verblieben am 31. Januar 1904 146. Tagesdurchschnittsbestand 142 Kranke.

† **Ein Pferdediebstahl** wurde in der Nacht zum 11. d. M. in Avenwedde ausgeführt. Das gestohlene Pferd war ein schwerer Apfelschimmel im Werte von 5—600 Mk. Vor Ankauf ist zu warnen. Etwaige sachdienliche Mitteilungen sind bei der Kriminalpolizei zu machen.

† **Heckenschneiden**

Zum Zurückschneiden der lebenden Hecken ist die jetzige Zeit besonders günstig, weil später die nistenden Vögel zu viel gestört würden. Die Polizeiverordnung vom 16. Juni 1863 legt den Besitzern lebender Hecken die Verpflichtung auf, dieselben alljährlich bis auf den Stamm zu scheeren. Es ist deshalb den bezügl. Anforderungen der Polizeiorgane Folge zu geben.

† **Einbruchsdiebstahl und Diebstahlsversuch**

Gestern vormittag 11 Uhr hatte sich in das Haus Brandenburgerstraße 26 ein Dieb eingeschlichen, dort mehrere Mädchenkammern durchsucht und aus der unverschlossenen Kommode eines Dienstmädchens einen kleinen Geldbetrag, sowie einen Siegelring, gezeichnet A. Sp. entwendet. Hierauf hat er in einem anderen Zimmer einen Kleiderschrank erbrochen und bereits von dem Inhalt desselben einen Sommerüberzieher und eine Hose ausgepackt, als ein Dienstmädchen hinzukam und der Dieb unter Zurücklassung der Kleidungsstücke schleunigst das Weite suchte. Der Täter war ein ca. 20jähriger junger Mann von schlanker Statur, hatte dunkles Haar und entweder keinen Schnurrbart oder nur geringen Anflug davon. Die Person war im Ganzen gut gekleidet; doch kann hierüber nur mit Bestimmtheit angegeben werden, daß dieselbe einen dunklen Ueberzieher und weichen dunklen Hut trug.

2+ **Eröffnungsvorstellung des Stadttheaters am Karsamstag**

Wie wir hören, wird die Richtigkeit der auch von uns gebrachten Mitteilung, für die Eröffnungsvorstellung unseres Stadttheaters sei der 2. April d. J. in Aussicht genommen, verschiedentlich angezweifelt, da an diesem Tage, als dem Vorabende des Osterfestes, Theatervorstellungen nicht stattfinden dürfen. Diese Ansicht ist jedoch irrig. Die betreffende Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen bestimmt, daß an den Vorabenden des ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttages, des Bußtages und des dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages sowie an diesen Tagen selbst und in der ganzen Karwoche weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden dürfen; ferner, daß am Bußtage, am Karfreitage und an dem dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestage außerdem theatralische Vorstellungen ꝛc. mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke nicht stattfinden sollen. Hiernach würde die gedachte Eröffnungsvorstellung wohl am Karfreitag, nicht jedoch auch am Karsamstag untersagt sein.

Kaiser Wilhelm-Denkmal

Im Beisein einer Gutachterkommission aus Berlin wurde heute vormittag das Modell eines Kaiser Wilhelm-Denkmals, das vor dem neuen Rathause seinen Platz finden soll, probeweise aufgestellt. Ueber das Ergebnis der Besichtigung werden wir morgen berichten.

Tageskalender

Sonnabend, den 13. Februar 1904

Vortrag (Englisch), Ev. Vereinshaus, 8½ Uhr. Hum. Vorträge, Leipz. Sänger, Konzerthaus, 8¼ U. Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr. „Zur Neustadt", Damen-Orchester Hütter, 7 Uhr. „Westfäl. Hof", Damenorchester Sturm 7 Uhr Arbeiterbildungsverein, Maskenball. Postteller, Kappenfest.

Stimmen aus unserem Leserkreise

Zur Wohnungsfrage

Durch Weglassung eines Satzteiles kurz vor dem Schlusse des Eingesandts in voriger Nummer ist der Sinn ganz unverständlich geworden. Es muß dort heißen: Der Wert der Häuser (der bürgerlichen oder Privathausbesitzer verringert sich sobald der verminderten Nachfrage nach Mietwohnungen entsprechend die Mietpreise herabgesetzt werden müssen. Wenn also zur Besserung der Wohnungsverhältnisse der Beamten für letztere unter den bekannten Vorzugsbedingungen ein neues Stadtviertel entsteht, so wird hierdurch ein Teil der bürgerlichen Hausbesitzer, welche auf Vermieten von Wohnungen angewiesen sind, geschädigt; dem allgemeinen Besten wird dadurch also nicht gerade gedient.

Aus Provinz und Nachbarschaft

= **Gütersloh**, 12. Februar. (Anstellung.) Am hiesigen Schullehrerseminar ist der bisherige ordentliche Seminarlehrer Bonsack zu Dillburg als Seminaroberlehrer angestellt.

⌓ **Enger**, 12. Febr. (Leichenfunde.) Am Mittwoch wurde die Leiche der Frau Sch. aus Belke-Steinbeck im Bette aufgefunden. — Am Morgen vorher fand man die Schwester der Frau Sch., verehelichte T. aus Belke-Steinbeck, tot im Chausseegraben liegen, in der Nähe des Waldkampes, der nach dem Steinbecker Holze führt. Am Montag abend war die Frau noch ausgegangen, um Einkäufe zu machen. Man vermutet, daß sie infolge übermäßigen Alkoholgenusses sich zum Schlafen niedergelegt hat und dann vom Schlage gerührt worden ist. Die Untersuchung ist in beiden Fällen eingeleitet.

⌓ **Minden**, 12. Febr. (Oberrealschule.) Nach einer telegraphischen Mitteilung des Kultusministers hat derselbe den Ausbau der hiesigen lateinlosen Realschule zu einer Oberrealschule von Ostern 1904 ab genehmigt. Hierdurch ist ein sehnlicher Wunsch vieler hiesigen Familien endlich erfüllt werden.

lb. **Salzuflen**, 12. Februar. (Die Vorträge) des Bibelkursus haben ihr Ende erreicht. Falls eine genügende Zahl von Abnehmern vorhanden ist, will man die Vorträge drucken und in ein Buch zusammenstellen lassen, das etwa 1,25 Mark kosten wird. Jedenfalls kommt der Plan zur Ausführung.

⌓ **Oldendorf** bei Bahnhof Borgholzhausen, 12. Febr. Wahl. Bei der Gemeindeverordnetenwahl wurden in unserer Gemeinde von der ersten Abteilung Kolon Rübenholl und von der zweiten Abteilung Kolon Strellmann als Gemeindeverordnete gewählt.

⊙ **Dülmen**, 12. Februar. (Großfeuer) Der gestrige Viehmarkt war trotz des schlechten Wetters gut besucht. Für 6 bis 8 Wochen alte Ferkel wurden für das Paar 20—24 Mark gezahlt. Nach Stangenschweinen war trotz des niedrigen Preises die Nachfrage sehr gering. Der Preis für tragende Sauen war zwischen 50—70 Mark.

* **Solingen**, 12. Februar. (Großfeuer) brach gestern früh in der Stahlwarenfabrik der Firma Robert Paffrath Wwe. in der Maltheserstraße aus. Infolge des starken Windes brannten die ganzen Fabrikanlagen in wenigen Stunden vollständig nieder. Die Feuerwehr konnte nur noch die gefährdeten Nachbargebäude retten. Der Schaden ist, lt. R.-W. Z., bedeutend. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Vermischtes

4+ **Drei Gefreite desertiert**

Vom 3. Trainbataillon in Spandau sind dem B. T. zufolge drei Gefreite verschwunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie auf Verabredung fahnenflüchtig geworden sind.

⌓ **Ueberfall eines Lehrers**

Der Berliner Gemeindeschullehrer Zeisiger wurde von einem 11jährigen Schüler namens Hübner, Sohn eines achtbaren Beamten, durch drei Messerstiche hinterrücks verwundet, zum Glück nur leicht. Der Junge war Klassenerster, in der Zeichenstunde aber so unaufmerksam, daß ihm der Lehrer einen Platz auf der letzten Bank anweisen mußte. Als die Stunde vorüber war und der Lehrer das Zimmer eben verlassen wollte, stürzte ihm H. nach und versetzte ihm drei Messerstiche in den Rücken. Einen vierten Stich wehrten die Mitschüler ab. Der Gestochene konnte am nächsten Tage schon wieder Dienst tun. Der Täter wird entsprechend bestraft werden.

≈ **Steigerung des Eisenbahnverkehrs**

Auf jeden Einwohner Deutschlands entfielen nach der amtlichen Statistik im Jahre 1902: 15 Eisenbahnfahrten gegen 10 im Jahre 1892. Die Personen- und Schnellzüge legten 21 092 Mill. Klm. zurück gegen 11 782 Mill. Den größten Anteil hieran hatten die 3. Kl. mit 47,5 und die 4. Kl. mit 33,4 vom Hundert. Die Einnahmen betrugen 577 gegen 366 Mill. Mark.

–* **Ein Seitenstück zum Kwilecki-Prozeß** wird sich demnächst vor dem Dresdener Oberlandesgericht abspielen. Wie dort, so wird auch hier einem Kinde von Verwandten sein ererbter großer Name und der damit verbundene Majoratsbesitz streitig gemacht. Bei den Kwileckis sollte das Kind unterschoben worden sein, in dem prinzlich Schönburg-Waldenburgischen Falle bestreiten die Kläger in erster Linie der Vater des Prinzen die Abstammung des Kindes von dem jungen Schönburg-Waldenburg. Anfangs hatte die Fama den Kutscher der Prinzessin in die Affäre gezogen, es handelt sich aber um einen Kavalier. Wie die „Sachsenstimme" erfährt, haben sich unter den beschlagnahmten Briefen der früheren Kronprinzessin von Sachsen auch solche mit allzu offenen Herzensgrüßen der ihr befreundeten Prinzessin von Waldenburg vorgefunden, ominöse Funde, die rasch zur Katastrophe führten.

Briefkasten

M. T., Salzuflen. Wir bitten um nähere Angaben, was für ein Auskunftsbureau Sie meinen und in welcher Nummer unserer Zeitung der Artikel enthalten war.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Bergrutsch

⊙ Köln 12. Februar. In Kettwig wird seit einigen Tagen auf dem dortigen Tonwerke ein Bergrutsch bemerkt. Beim Absteifen wurde das Gerippe der Leiche eines vierjährigen Kindes gefunden, das wahrscheinlich bei einem früheren Bergrutsch ums Leben gekommen ist.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien

□ **Schanghai, 12. Febr. Vom 11. cr. 3.15 Uhr nachmittags, wird gemeldet: In dem Seegefecht bei Port Arthur verloren zwei japanische Torpedoboote 36 Mann. Der russische Postdampfer Mongola wurde gekapert und nach Japan gebracht.**

○ **Sofia, 12. Febr. Fürst Ferdinand ließ in Petersburg mitteilen, daß er alles vermeiden würde, was die Situation Rußlands erschweren würde oder einen Konflikt mit Rußland herbeiführen könne.**

= **Tokio, 12. Februar, Vom 10. cr., 9 Uhr nachmittags, wird gemeldet: Nach dem Bekanntwerden der vollständigen Niederlage der russischen Truppen brach in der Stadt ein großer Enthusiasmus aus. Ein Fackelzug wurde veranstaltet, der unter Entfaltung von Fahnen und mit lauten Hochrufen die Stadt durchzog. — 11 russische Schiffe wurden zerstört, 3 sollen genommen sein.**

× **St. Petersburg, 12. Febr. Nach einer Meldung des Generalstabes telegraphierte der russische Militärattachee in China, das Kabel zwischen Wladiwostok und Nagasiki ist zerrissen, die Telegraphenverbindungen Söul-Masampho und Söul-Genan sind unterbrochen. Eine Bestätigung der Siegesnachrichten der Japaner ist, wie öffentlich bekannt gemacht wird, nicht eingegangen.**

⊠ **St. Petersburg, 12. Febr. General Alexejew hat an den Zaren einen Bericht über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze gerichtet**

† **London, 12. Febr. Das Reuter wird telegraphiert, die japanischen Truppen, die in Tschemulpo gelandet wurden, hatten einen Zusammenstoß mit russischen Truppen der Garnison in Söul.**

△ **London, 12. Febr. Morning Leader meldet aus Malta, ein Dampfer der japanischen Mission sei von russischen Kreuzern gekapert worden.**

□ **Petersburg, 12. Februar. Es wird hier bekannt, daß der Kaiser sehr verstimmt ist und sich für falsch informiert hält von der Kriegspartei, die die Dinge so geführt hätte, daß ein Krieg entstehen mußte, aber es immer verstanden hätte, den Kaiser im Glauben zu erhalten, daß es nie so weit kommen werde. Charakteristisch ist das Bestreben, Deutschland, insbesondere Kaiser Wilhelm, für die Situation verantwortlich zu machen.**

○ **London, 12 Februar. Söul soll vollständig in den Händen der Japaner sein. Der Kaiser von Korea ist auf die Seite der Japaner getreten.**

× **London, 12. Februar. Nach einer Meldung aus Tientsin metzelten die Russen bei Lsdoyauf hundert Chinesen nieder. Die Beamten von Tschang-hai-Tschwang erbitten dringenden Schutz von Peking.**

= **London, 12. Febr. Morning Leader meldet aus Tientsin: Ein von der japanischen Küste kommendes und hier eingetroffenes Handelsschiff berichtet, daß eine russische Flotte, bestehend aus Kriegsschiffen, die in Wladiwostok ankerten, gestern den Hafen von Hakodata bombardiert und in Brand gesetzt habe. Das Handelsschiff Providence, das von Tschifu kommend in Tientsin eintraf, wurde unterwegs von japanischen Kreuzern auf etwa vorhandene Kriegskontrebande untersucht.**

⊙ Kairo, 12. Febr. Einer der russischen Torpedozerstörer die gestern Port Said verließen, ist so beschädigt, daß er vor vierzehn Tagen nicht weiter fahren kann.

↕ London, 12. Febr. Die Neutralitätserklärung Englands wird heute veröffentlicht.

⌓ Washington, 12. Febr. Präsident Roosevelt unterzeichnete heute die Neutralitätserklärung der Vereinigten Staaten.

↕ Tokio, 12. Febr. Der am Freitag Yokohama verlassende russische Gesandte Baron von Rosen wird von japanischen Kriegsschiffen unter Bezeigung aller militärischen Ehren bis drei Meilen von der Küste begleitet werden.

⌓ Belgrad, 12. Febr. Die Sympathie des serbischen Volkes ist auf Seiten Rußlands. In allen Kirchen werden Gebete für einen Sieg Rußlands abgehalten. Die Blätter sprechen die Befürchtung aus, Oesterreich werde eine gegen Serbien gerichtete Aktion in Rußland unternehmen.

London, 12. Febr. Die Richtigkeit der Meldung der Central News, daß der Landungsversuch der japanischen Flotte bei Port Arthur mißlingen werde, wird auf der hiesigen japanischen Botschaft stark bezweifelt. Hayaschi bestätigt das aus russischer Quelle stammende Gerücht, daß die japanische Flotte Weihaiwei als Basis für den Angriff auf Port Arthur benutze.

* London, 12. Febr. Wie die Birmingham Post meldet, soll die mandschurische Bahn stellenweise zerstört sein.

△ Wien, 12. Febr. Die an den österreichischen Universitäten studierenden Japaner erhielten Telegramme, unverzüglich in die Heimat zurückzukehren, um in den Sanitätsdienst einzutreten.

Für Deutsch-Südwestafrika

sind bei uns eingegangen:

R. N. . . . . Mk. 2.—

Die Redaktion der Westfälischen Zeitung.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 12. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 1 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 3 C. Barometer: 751 mm. Wind: W. Himmel: bedeckt.

Für Konfirmanden

Günstigste Gelegenheit beim Einkauf von wirklich guten

schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen

Als ganz besonders vorteilhaft empfehle:

Kleid 6 Meter Cheviot zu **3.90**
Kleid 6 Meter Crêpe zu **4.80**
Kleid 6 Meter Rips zu **5.70**
Kleid 6 Meter reinwollener Kammgarn-Cheviot zu **6.00**

Kleid 6 Meter prima rein woll. Cheviot zu **7.20**
Kleid 6 Meter hellmelierte Stoffe zu **8.10**
Kleid 6 Meter prima 110 cm breite Cheviots zu **8.10**
Kleid 6 Meter reinwollener Rips zu **9.30**

Kleiderstoffe in Satin, Mohair u. Voile zu 1.75, 1.95, 2.00, 2.25 u. höher.
Rein wollene Flanelle zu 70, 95, 100, 120, 140, 145 Pfg., enorm billig!

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Hochfein parfümiert.
Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife** ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg. Dresden.
Hier zu haben bei: **Gebrüder Ruschhaupt, L. Schäfer.**



Präparierte
Katzenfelle
Vorzügliches, altbewährtes Hausmittel bei **Gliederschmerzen, Rheumatismus, Hexenschuß, Influenza** 2c. à Stück 3 M. allein bei **L. Schaefer,** Rathausstr. 7.
c1092,42

Bensdorps holl. Cacao
als vorzügliche Qualität anerkannt empfiehlt (1191,36
Hermann König,
Gold- u. Hagenbruchstr.-Ecke.

Waltsgott's Eucalyptusbonbons
sind das **wirksamste Linderungsmittel** bei **Heiserkeit und Husten. Wirkung verblüffend.** Zu haben bei:
Felix Battig.

Spezialität:
Biscuits, Cakes, Waffeln.
Echte **Freiburger** (Hoflieferant Baader)
Salzbretzeln.
Neuheit: Butter-Salzstengel,
per Paket à 10 St. 10 Pfg.
Knallbonbons
mit scherzhaften Einlagen in grosser Auswahl.
Feinste Konfitüren und Dessert-Schokoladen etc.
Alles stets frisch und in bekannter Güte.
Schokolade- u. Theehaus
Louis Blessmann,
Rathausstrasse 14.
NB. Eingang 2te Tür Cb.

Gaskoks.

Billiges und rußfreies Brennmaterial, für Zentralheizungen und für alle Oefen mit ausgemauerter Feuerung vorzüglich verwendbar:

Grob gebrochener Koks	30/60 mm.	pro Scheffel	50	Pfg.
Grober Koks	„	„ „	45	„
Feiner (Grus)	„	„ „	15	„
Klein gebrochener	„ 11/30 mm	„ „	45	„

ab Werk. 5613

Koksfuhren übernehmen:
C. H. Krämer, Am Güterbahnhof
H. Stockhecke, Am Bach 26
H. Becker, Waldeckstr. 10
Gust. Höke, Bürgerweg 77
Wehmer, Schildesche, Oststr. 5.

Der Verkauf findet nur bei Tages-Helle statt und wird mittags von 12—1½ Uhr unterbrochen.

Städt. Gaswerk. Bielefeld.

Englischer Vortrag,

veranstaltet von der hiesigen Berlitz School of Languages, verantwortlicher Direktor H. Boettcher, im Saale des **Evangel. Vereinshauses,** am **Sonnabend,** den **13. d. Mts., abends 8½ Uhr.**

Thema: **„Joung England at work and at play."**

Redner: Mr. J. H. Colbeck, late of the Huddersfield School Board und Lehrer a. d. Berlitz Schule Bielefeld.

Einlasskarten sind **gratis** im Büreau der Berlitz Schule, Niedernstr. 22, und im Evangel. Vereinshause erhältlich. Freunde engl. Sprache willkommen. *1684

Höhere Privat-Knabenschule
zu **Obercassel** bei Bonn

Das Sommer-Semester beginnt den 21. April cr. Aufnahme mit dem 10. Lebensjahre. Kleine Klassen; schöne, gesunde Lage der Anstalt; gute Pflege; stete Ueberwachung der Arbeiten. Die Reifezeugnisse berechtigen zum einj. Dienst.

Prospekte, auch Referenzen, durch den Direktor der Anstalt *1681.82
Kalkuhl

Soennecken's Eilfedern verschönern die Schrift und spritzen nie


Überall vorrätig
1 Auswahl (12 Fed.) m. 1 Halter 50 Pf. • 1 Gros Nr 106: M 3.—
F. Soennecken • Bonn • Berlin W, Taubenstr. 16-18 • Leipzig • Wien

---

Willms & Mönnig
Teleph. 56.
Uebernahme von
Möbeltransporten
unter Garantie.
Spediteure
BIELEFELD
am Güterbahnhof.

Freiwillige Kriegskrankenpflege.

Am **Montag, den 22. d. Mts.,** wird ein neuer **theoretischer Kursus in der freiwilligen Kriegskrankenpflege** beginnen. Derselbe soll 4—5 Wochen dauern und an zwei noch näher zu vereinbarenden Abenden in der Woche stattfinden. Angenommen können nur solche Jünglinge und Männer werden, die in geordneten Verhältnissen leben, unbescholten sind und nicht der Reserve oder Landwehr I angehören. Besonders geeignet sind gesunde, militärfreie Beamte Kaufleute oder Arbeiter, die sich verpflichten, im Kriegsfalle ihre Hilfe dem Vaterlande zur Verfügung zu stellen.

Es sind auch geeignete Männer aus der Umgebung Bielefelds willkommen.

Wer Teil zu nehmen wünscht, wird gebeten, sich beim Kreisarzt Medizinalrat Dr. Nünninghoff, Neumarkt 17, zu melden.

Der Vorstand des Zweigvereins Bielefeld der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege:

Kreisarzt Med.-Rat **Dr. Nünninghoff,** Vorsitzender.
Oberlehrer Professor **Dr. Tümpel,** Schriftführer.
Geh. Reg.-Rat **Bunnemann,** Oberbürgermeister.
Pastor **Jordan.**
Carl Theodor Oltrogge, Kaufmann.
Dr. Steffann, Oberarzt.
Carl Wilhelm, Kaufmann.

Fachschule Detmold
im städt. Schulgebäude
für **Bau-, Möbel- u. Kunsttischler, Bildhauer** und **Dekoratöre.** Kurze Ausbildung als **Werkmeister** u. **Zeichner.** Programm frei. [1564,62
Direktor Reineking.

MUSIKALIEN u. SAITEN empfiehlt **H. Selle**



Photographische Apparate
u. sämtliche Zubehörteile
kauft man in größter Auswahl zu 3461?? Fabrikpreisen bei
Robert Hergeröder,
Fernspr. 243.
Bielefeld, Obernstr. 19.
Handlung photograph. Bedarfsartikel.
Man verlange Preisliste. Anleitung gratis.

№ 36 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 12. Februar 1904

Die Finanzlage der Stadt Bielefeld

Der in der letzten Stadtverordnetensitzung vom Herrn Beigeordneten Toerner erstattete Finanzbericht hatte folgenden Wortlaut: Die Gestaltung unseres Haushaltsplanes wird bekanntlich wesentlich beeinflußt von dem Ergebnis der Staatssteuerveranlagung. Es ist bisher üblich gewesen, die Veranlagung des laufenden Rechnungsjahres für das neue Etatsjahr zu Grunde zu legen. Die Veranlagung der Staatseinkommensteuer für das Jahr 1903 hat gegen das Vorjahr einen Ausfall von 8310 Mark, für die Gemeindesteuer jedoch einschließlich zurückgezahlter Steuern einen Fehlbetrag von rund 50 000 Mark ergeben. Es ist vielleicht angebracht, bei dieser Gelegenheit einen Rückblick auf die letzten Jahre zu werfen. Die Gemeinde-Einkommensteuer ergab 1898 ca. 47 000 Mark mehr als nach dem Etatsansatz unter Berücksichtigung der Zahlen der vorjährigen Veranlagung angenommen war, 1899 ca. 123 000 M. mehr, 1900 ca. 137 000 Mark mehr, das bedeutet also 1900 gegen 1897 ein Gesamtplus von ca. 300 000 Mark. Im Jahre 1901 dagegen betrug dieses mehr nur noch 14000 M., während 1902, einschließlich der zurückgezahlten Steuern, ein Fehlbetrag von 82 000 M. zu verzeichnen war. Die Grund- und Gebäudesteuer betrug in den Jahren 1898 bis 1901: 10 000, 13 000, 21 000 und 17 000 M. mehr als veranschlagt, in 1902 dagegen nur 7000 Mark, in 1903: 10 000 Mark mehr. Während die Gewerbe- und Betriebssteuer in den Jahren 1898 bis 1901 regelmäßig ein Plus aufwies, war das Ergebnis für 1902 und 1903: 11 500 Mark und 1437 Mark geringer als veranschlagt. Hieraus ergibt sich zur Evidenz, daß bei den regelmäßig steigenden Ausgaben in den letzten Jahren durch den Rückgang der Steuereinnahmen immerhin eine finanzielle Schwierigkeit eingetreten ist, welche jedoch, da von den Mehrerträgen der Vorjahre erhebliche Summen zurückgelegt sind, verhältnismäßig leicht überwunden worden ist. Jedenfalls haben die Reserven aus den Vorjahren die Möglichkeit gegeben, in den Steuerzuschlägen eine gewisse Stabilität festzuhalten. So konnten wir in den drei Jahren 97/98, 98/99, 99/00 und in den zwei Jahren 1902 und 1903 gleiche Steuerzuschläge einstellen. Bei Verwendung der Ueberschüsse aus den Vorjahren haben wir uns, solange wir über solche im Etat verfügt haben, mit Ausnahme eines Jahres, einer großen Vorsicht befleißigt. Wir haben beispielsweise in den letzten zwei Jahren nur 80 000 Mark von den Ueberschüssen jährlich verzehrt. Bekanntlich schließt die Rechnung für 1902 mit einem Ueberschuß von ungefähr 400 000 Mark ab, von denen in 1903 80 000 Mark verausgabt werden, so daß für 1904 und folgende Jahre voraussichtlich Mark 320 000 zur Verfügung stehen. Bei der Beschlußfassung über die Verwendung der Ueberschüsse für das neue Jahr kommt naturgemäß das Ergebnis des laufenden Jahres in Betracht. Soweit ich nach der zeitigen Rechnungslage die Verhältnisse bei den einzelnen Rechnungen übersehen kann, werden die Armenkasse, die Kasse der höheren Mädchenschule und Realschule voraussichtlich Ueberschüsse ergeben, welcher namentlich bei der Armenkasse nicht unbedeutend sind. Hingegen rechne ich beim Krankenhaus und bei der Kasse der Friedhöfe auf nicht unerhebliche Fehlbeträge. Die Kämmereikasse selbst ergibt bezüglich der Einkommensteuer einen Fehlbetrag von 35 000 Mark, bei der Gewerbe- und Betriebssteuer ca. 1400 M., während die Grund- und Gebäudesteuer ca. 10 000 M., die Straßenreinigungsabgaben ca. 3000 M. und die Kanalabgaben über 14 000 Mark mehr aufbringen werden, so daß bei den Steuern ein Fehlbetrag von wohl nicht mehr als 5000 entstehen wird. Im übrigen sind schon jetzt Mehrausgaben und Mindereinnahmen in Höhe von etwa 30 000 Mark festzustellen, denen bei den Ausgaben eine gleiche Ersparnis gegenüber steht. Da auch Mehreinnahmen zu verzeichnen sind unter den Zinsposten, so ist anzunehmen, daß auch das Jahr 1903 mit einem Ueberschuß aus eigenen Mitteln abschließen wird.

Wenn der Magistrat trotz dieser günstigen Verhältnisse auch für 1904 wiederum von den Ueberschüssen 85 000 Mark in den Etat eingestellt hat, so hat er sich dabei von folgenden Erwägungen leiten lassen: Nach Abzug dieser 85 000 Mark stehen für 1905 und folgende Jahre 235 000 Mark zur Verfügung, das bedeutet einen Zuschuß von je etwa 80 000 M. für drei Jahre. Eine schnellere Verwendung der Ueberschüsse erscheint dem Magistrat erst dann ratsam, wenn die Einkommensteuerveranlagung ergeben sollte, daß wir uns in Bezug auf diese Steuer in aufsteigender Linie befinden. Denn es ist zu bedenken, daß allein durch den demnächstigen Fortfall dieses Einnahmepostens „aus Ueberschüssen" die Steuern ohne Berücksichtigung der sonstigen Bedürfnisse um 10 pCt. der Einkommen- und Realsteuern nach den zeitigen Sätzen steigen müßten, dabei ist noch zu berücksichtigen, daß für die nächsten Jahre neben den sonstigen steigenden Ausgaben noch größere Zins- und vor allem Tilgungsposten zu decken sind. Die Tilgungsposten für die Anleihe G. und die folgenden Anleihen erscheinen zuerst in 1905. Wollte man statt der 85 000 Mark 125 000 Mark in den Etat einstellen, so würden die Ueberschüsse nicht einmal für zwei weitere Jahre reichen und das im dritten Jahre durch Fortfall des Ueberschusses entstehende Defizit würde allein 15 pCt. sämtlicher Staatssteuern betragen. Außerdem ist aber noch auf einen Gesichtspunkt hinzuweisen. Bekanntlich ist über unser neues Ortsstatut betreffend die Straßenreinigung eine Entscheidung noch nicht getroffen. Sollte, was wir selbstverständlich nicht hoffen wollen, die Entscheidung zu unseren Ungunsten ausfallen, so würden die Straßenreinigungsabgaben mit 54 000 Mark ausfallen und auch dieser Ausfall aus den Ueberschüssen gedeckt werden müssen, da wir im Laufe des Jahres nicht wohl zu einer Erhöhung der Steuern schreiten können. Aus allen diesen Gründen hält es der Magistrat nicht für ratsam, aus den vorhandenen Ueberschüssen mehr als 85 000 Mark in den Etat einzustellen

Der Haushaltsplan für 1904 selbst erfordert nach dem Ihnen zugegangenen Plan eine Steuererhöhung von 10 pCt. bei der Einkommen- und den Realsteuern mit einem Betrag von 89 000 Mark. Die Mehrausgabe beträgt gegenüber dem Etat des vorigen Jahres Mark 174 250,08, Wenigerausgabe 15 456 Mark, mithin wirkliche Mehrausgabe 158 596,08 Mark. In diesem Betrage ist ein durchlaufender Posten in Höhe von 55 000 Mark enthalten, so daß noch ca. 103 500 Mark Mehrausgaben zu decken sind. Die bedeutendste Mehrausgabe befindet sich bei dem Titel „Zinsen- und Schuldentilgung" in Höhe von 113 000 Mark. Hiervon sind jedoch durchlaufend 55 000 Mark, so daß eine effektive Mehrausgabe von etwa 58 000 Mark verbleibt. Sie besteht im wesentlichen aus der neueingestellten Tilgung der Anleihe F. in Höhe von 26 500 Mark und in den Zinsen der neuen Anleihen in Höhe von etwa 33 000 Mark. Den Mehrausgaben für das Bauwesen in Höhe von 10 550 Mark steht eine Mehreinnahme von 5000 Mark bei den Straßenreinigungsabgaben gegenüber. Die Schulen erfordern nach der Uebersicht 8891 M. mehr. Es treten jedoch zu diesem Fehlbetrage noch etwa 12 000 Mark hinzu, welche als Einnahmen aus den Schuletats in Fortfall gekommen sind, so daß die Gesamtausgabe für die Schulen ca. 21 000 Mark beträgt. Das Krankenhaus, welches auch 1902 mit einem Fehlbetrage abgeschlossen hat, erfordert für 1904: 6870 Mark mehr. Unter dem neuen Titel 16: „Für Kunst und Wissenschaft" mit insgesamt 26 216 Mark 50 Pfg. finden Sie die Ausgaben für das Stadttheater mit 12 550 Mark. Unter den Einnahmen ist die Miete für den Ratskeller hervorzuheben und bezüglich der Abgaben eine erhebliche Steigerung des Ertrags der Kanalgebühren. 1903 sind im Etat eingestellt 50 000 Mark. Nach der Hebeliste sind für 1903 ca. 64 000 Mark einzuziehen und wir hoffen, daß für 1904 der eingesetzte Betrag von 85 000 Mark zur Veranlagung gelangen wird. Der Haushaltsplan ist am 2. Februar 1904 von der Finanzkommission geprüft und zur Annahme empfohlen. Ich kann daher auch meinerseits seitens des Magistrats nur bitten, den Haushaltsplan und die Steuerverteilung, wie vorgeschlagen, zu genehmigen. Nach einer etwaigen Generaldiskussion werde ich mir erlauben, den Etat im einzelnen vorzutragen.

Bilder vom Kriegsschauplatze



Japanische Truppen auf dem Marsche

Wir führen heute unseren Lesern zunächst noch eine Reihe von Truppentypen vor, welche es ihnen ermöglichen sollen, Truppen auf dem Marsche und bei der Einschiffung in Eisenbahnzüge zu beobachten. Freilich, wie der Verlauf der militärischen Ereignisse bisher gezeigt hat, werden wir auf das Eingreifen des Militärs noch etwas zu warten haben. Einstweilen sprechen ja nur die Schiffsgeschütze und arbeiten noch die unheimlichen Torpedos. Dabei drängt sich die Frage auf, was nützen die herrlichsten und schönsten Schlachtschiffe, wie „Cäsarewitsch", der unserer „Braunschweig-Klasse" entspricht und „Poltawa", die unserer Wittelsbach-Typ am nächsten kommt, wenn je ein unscheinbarer kleiner Torpedo genügt, um sie einfach kampfunfähig zu machen? Hat es da überhaupt einen Zweck, mit dem Bau der stolzen Schlachtschiffe fortzufahren, statt lieber die Torpedowaffe mehr und mehr auszugestalten? Freilich für die hohe See wird der Torpedo kaum verwendbar sein, da das Laufrohr kleiner Schiffe immerhin unter der Wucht der Wellen so zu leiden hat, daß sie keine genaue Linie einhalten können und ihre Treffsicherheit leidet, falls sie überhaupt auf das hohe Meer hinauskönnen. Die Japaner haben von vornherein die Torpedoboote zu ihrer Lieblingswaffe erkoren und welche Virtuosität sie in der Handhabung dieser Waffe erlangt haben, beweisen ihre Erfolge vor Port Arthur. Nicht nur daß der „Cäsarewitsch", „Retwisan" und „Pallada" beschädigt sind, jetzt werden von Alexejew auch die „Poltawa" und der „Nowik" als unterhalb der Wasserlinie beschädigt angegeben, desgleichen die Kreuzer „Diana" und „Askold". Das wäre also für die Torpedowaffe ein immenser Erfolg, sieben Schiffe beschädigt, von denen drei für die Dauer des Krieges kampfunfähig sein sollen, da sie in Port Arthur nicht gedockt werden können. Außerdem zwei russische Kreuzer „Warjag" und „Korjetz" ohne einen Schuß von den Japanern erbeutet. Das sind Erfolge, deren moralischer Wert für das kleine Japan nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Dazu kommt, daß die Geschütze der Japaner weiter tragen, als die der Russen. Sie können also den Russen kräftigen Schaden zufügen, ohne daß diese sich dagegen wehren können. So ist es möglich geworden, daß die Japaner, ohne auch nur den geringsten Schaden davongetragen zu haben, den Russen so schwere Verluste beibringen konnten.

Der Marschallstab

Roman von Walter Schulte vom Brühl.

6] Nachdruck verboten

3. Kapitel.

Es war früh am Morgen und im Hause des Herrn Kaltenbach regte sich noch nichts. Nur Hans, der sonst seinem Bette sehr zugetan war und für gewöhnlich nicht früher aufstand als nötig, hatte sich mit dem ersten Sonnenstrahl erhoben und allen Schlaf durch ein frisches Bad seines Kopfes in der Waschschüssel gründlich verscheucht. Nun schaute er aus seinem Fensterchen hinab auf das junge, kaum halb entfaltete Grün der Bäume drunten im Hof und weiter hinaus in die taunige Landschaft, welche durch die Morgensonne strahlend vergoldet wurde. Buchfinkenschlag tönte aus dem zum Teil schon in hellster Blütenpracht stehenden Obstgarten und aus den Feldern hoben sich trillernd die Lerchen empor. Selbst das Gezwitscher der Spatzen, die, der hohen Kemenate des jungen Mannes benachbart, unter dem Dach ihre unordentliche Wirtschaft eingerichtet hatten, klang nicht mißtönend in das fröhliche Morgenkonzert. Alles freute sich des neuen Tages und auch Hans atmete mit vollen Lungen die würzige Frische ein. Dann machte er sich eifrig an die Arbeit. Ein Heft sauberen Papieres, genau in der Größe des väterlichen Musterbuches, lag schon bereit. Die prächtigen Messer und Scheeren, die er gestern Nachmittag, verdrießlich und unlustig, nach der Weise Plümachers abbilden mußte, hatte er heimlich mitgenommen, und nun begann er, sie in seiner Weise darzustellen. Geschmackvoll legte er ihrer immer mehrere auf ein Blatt zusammen, zeichnete sie in flotten Strichen mit Bleistift auf, gab ihnen kräftigen Schatten und brachte bei jedem ein sauberes Schildchen oder eine zierliche Bandschleife an, auf der Nummer, Preis und nähere Bezeichnung genau niedergeschrieben werden konnten. In natürlichen Farben kolorierte er alsdann die Zeichnungen aus und hinterlegte den Grund, nur an den Rändern einen weißen freundlichen Schatten lassend, kräftig mit schwarzer Tusche, so daß es erschien, als lägen diese schönen Erzeugnisse bergischer Stahlwarenindustrie in Wirklichkeit vor dem Beschauer ausgebreitet. Mit größtem Fleiße förderte er die Arbeit und als die Stimmen der Geschwister drunten im Hofe laut wurden, und ihn gemahnten, daß die Zeit des Frühkaffees da sei, lagen bereits zwei Blätter mit einem halben Dutzend reizvoller Abbildungen vor ihm fertig. Er verschloß das Heft sorgfältig, ging dann hinab ins Kontor, um die Modelle an ihren Ort zu legen, und als er sich mit den Geschwistern am Frühstückstisch niederließ, war er so vergnügt, wie es jemand nur sein kann, dem eine Arbeit glückt, an deren Fortschritt er seine Freude hat.

Plümacher hatte am Abend vorher gesagt, daß sich Hans an diesem Morgen in aller Früh aufmachen möge, um in einem ein Stündchen Weges entfernten Schleifkotten einen Arbeiter zu mahnen, der mit einer eiligen Lieferung einige Tage im Rückstande war. Hans freute sich auf diesen Gang. Als Junge hatte er schon hin und wieder in der Ferienzeit den jeweiligen Lehrling auf solchen Bestellgängen begleitet und sie waren ihm in angenehmer Erinnerung geblieben. Und jetzt kam für ihn die Entlastung von dem Zwange des Kontordienstes hinzu, den er am ersten Tage schon in seiner ganzen Nüchternheit durchkostet hatte.

So schritt er denn bald wohlgemut seines Weges über schmale Wiesenpfade, enge Feldwege und weiter, an kleinen, gartenumgebenen Gehöften vorbei, über kahle Höhen, auf denen zwischen wüstem Gestein und Gerank die Heide ihre frischgrünen Schößlinge trieb. Unter einigen Birken hielt Hans kurze Rast. Er kannte die weißen Stämme wohl, denn als Junge hatte er ihnen öfter, wenn sie ins Treiben kamen vermittels eines Bohrers und einer kleinen Blechrinne einige Fläschchen Saft abgezogen, der, zur Gährung gebracht, ein vortreffliches Getränk abgibt. Sie hatten den Aderlaß nicht weiter übel genommen. Hans erkannte deutlich die Stellen, wo er mit einem stets die Bohrwunde verschlossen und mit Lehm verschmiert hatte. Und nun standen die einsamen Bäume in ihrem weißen Rindenkleid so schlank und stolz da oben, und über das feine Gezweig rieselte das grüne, sprossende Blätterwerk hernieder. Ein Lüftchen ließ den zarten Laubschleier hin und her wogen und im höchsten Gipfel saß ein Vöglein und machte fortwährend: „Zizi züh, zizi züh!"

Der junge Mann lehnte an einem der Stämme und ließ seine Blicke weit über die schimmernde Landschaft schweifen. Da wölbten sich eine grüne Bergkuppe um die andere; Wälder wechselten mit wogenden Saatfeldern und hier und da lugten aus Obstgärten zerstreute Gehöfte oder größere Häusermassen mit einem Kirchturm oder einem Fabrikschornstein hervor, indes tief in den dunklen Tälern noch zarte weißliche Nebelschwaden zogen. Weit hingestreckt in einer Talmulde lag das gewerbefleißige Solingen. Ein hoher Kirchturm überragt majestätisch das Heer der Dächer, auch einige kleine Türme ließen sich wohl erkennen; unzählbar aber in ihrem regellosen Gewirr waren die schlanken, hochstrebenden Fabrikessen. Nur zwei Gruppen hoben sich deutlicher ab — jene der Henkelschen Fabriken, die unter der Geschäftsmarke der Zwillinge sich stetig erweitert hatten, und jene aus den umfangreichen Gebäudeabteilungen der vereinigten Waffenfabriken von Wehersberg, Kirschbaum und Co., die alljährlich eine Viertelmillion blanker Waffen in alle Welt senden. Und während Hans so auf die ferne Stadt hinab sah und weiter hinaus über die Höhen hinweg bis fernhin, wo das breite Band des Rheines aus der weiten Ebene strahlend hervorleuchtete, überkam ihn ein Gefühl des Stolzes. Sein Herz erfüllte es mit Genugtuung, ein Sohn dieses so schönen, gewerbefrohen Ländchens zu sein, das mit seiner Industrie sich den Weltmarkt eroberte.

Wo Schwerter blitzen, ob im fernsten Asien oder Amerika, im tiefsten Sudan oder in den Niederungen der Donau, da finden sich die Zeichen meiner Heimat, und wenn in den Plantagen Brasiliens oder Indiens ganze Wälder saftreichen Zuckerrohres bei der Ernte unter den Hieben wuchtiger Klingen niederrauschen, so steht gewiß ein bergisches Firmenzeichen auf den breiten Haumessern eingeschlagen. So überkam ihn ein Gedanke und spann sich in der Phantasie fort zu einer bunten Reihe als der junge Mann seines Weges bald weiter wandelte. Durch einen Hohlweg ging es hinab und dann verlor sich der enger und steiniger werdende, von Unterholz umstandene Pfad in eine enge Schlucht, durch die ein Bächlein rauschend dahinfloß, der nahen Wupper entgegen.

Hans war so in Sinnen versunken, daß er für die Natur kein Auge hatte und die an den feuchten Hängen blühenden Schlüsselblumen die ersten Falter, die ihre Wedel aufrollenden Farnkräuter, die Hälmchen tragenden Vögel und alle die anderen beachtenswerten Dinge ringsumher gar nicht bemerkte. Da weitete sich die Schlucht um ein weniges. Zur Rechten stiegen einige Gras- und Baumgärten den Hügel hinan, von dessen Kuppe mehrere schieferbeschlagene Häuschen mit ihren blanken Fenstern niederschauten, und zur Linken, halb versteckt hinter dem Damm eines Teiches, der das Bächlein aufnahm, zeigte sich das braunrote, verwitterte Dach des Schleifkottens, überragt von einem windschiefen Eisenrohrschornstein. Der stützte sich mühsam auf ein paar rostige Stangen, einem Lahmen mit seinen Krücken gleich.

Fortsetzung folgt.

Heitere Ecke

Humor in der Schule. Die „Päd. Prof." teilen folgende Schulhumoristika mit. Aus Aufsatzheften: „Das Schaf erfreut uns auch nach dem Tode noch durch den lieblichen Klang seiner Gedärme." — „Früher sind die Leute im hohen Alter gestorben, denn mit der ärztlichen Kunst war es noch nicht weit her." — „Walfische zeichnen sich durch ihr unhandliches Format aus." — „Lessings Gram über den Tod seiner Frau war ein so tiefer, daß er überhaupt erst nach Italien gehen mußte, um die Wunden zu heilen, die ihm seine Frau geschlagen hatte."

Handelsnachrichten

22 Die Börse und der Krieg. Die Vertrauensseligkeit der Regierung, die durch den bekannten Beschwichtigungsartikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ihren Ausdruck gefunden hat, bildet noch immer das Tagesgespräch, nicht nur an der Börse, sondern auch in weiteren Kreisen. Die Börse ist unseres Erinnerns für einen Kriegszug noch nie so wenig gerüstet gewesen, als diesmal. Beim griechisch-türkischen Konflikt, auch bei dem spanisch-amerikanischen, war man weit mehr vorbereitet. Man konnte noch bis Ende vergangener Woche die Weisheit der Beschwichtigungshofräte in dem zitierten Blatt vernehmen, während in London der wahre Sachverhalt, infolge einer besser informierten Diplomatie, auch in der Presse schon seit einiger Zeit zum Ausdruck kam. Die Leipziger Neuesten Nachrichten fragen mit Recht: „Sitzt denn die Reichsregierung auf einem Isolierschemel, daß sie dem Wetterzeichen aus dem fernen Osten so wenig Bedeutung beimaß und die Friedensbeteuerungen Rußlands, mit denen es nur Zeit gewinnen wollte, für bare Münze nahm?“ Es muß hoch oben in den Reichsämtern volle Ahnungslosigkeit geherrscht haben, sonst hätte man schwerlich am letzten Freitag Abend den Vertrag mit dem Preußen-Konsortium wegen Uebernahme von 70 Millionen Mark 3prozentige Preußische Konsols abgeschlossen und zwar zu dem stattlichen Kurs von 91,40. Jetzt hat man die Bescherung; der gegenwärtige Kurs notiert 90,40. Bei dieser Gelegenheit sei jedoch, was die verhältnismäßige Festigkeit der Londoner Börse betrifft, darauf hingewiesen, daß England am wenigsten mit russischen Renten und Obligationen belastet ist; sie sind seit den achtziger Jahren geradezu verfehmt. Im übrigen Europa sind Milliarden russischer Schuldtitel, in Frankreich 4—5 Milliarden, in Deutschland 1—1½ Milliarden auch in Holland bedeutende Summen russischer Werte untergebracht. Die Russenwerte sind denn auch schon recht stark zurückgegangen und wenn Rußland das Kriegsglück noch fernerhin so wenig günstig ist, als jetzt zu Anfang des Krieges, dann können für die Russenwerte recht kritische Zeiten kommen. Im Uebrigen aber wollen wir nochmals vor überstürzten Verkäufen warnen. Am Montag und Dienstag konnte man glauben, es sei Deutschland direkt in einen Krieg hineingezogen worden und die Wertpapierbesitzer hätten nichts anderes mehr zu tun, als zu retten, was noch zu retten ist. Daß hier eine ganz heillose Uebertreibung vorliegt, wird sich jeder ruhig Denkende sagen müssen. Uebrigens hat sich Mittwoch eine leichte Wendung zum Besseren bemerkbar gemacht, die Kurse sind trotz eines großen Bremer Bankfallissements nicht mehr weiter zurückgegangen, im Gegenteil, sie haben sich von ihrem tiefsten Stand um 1—2 Proz. erholt.

24 Zusammenbruch eines Bremer Bankhauses. Die Bankfirma Stephan Lürman u. Sohn in Bremen hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma, 1787 gegründet, war die älteste Bankfirma des Bremer Platzes und bis vor kurzem hoch angesehen. Wie wir hören, ist sie ein Opfer der Spekulation in Goldminen-Shares geworden. Auch in Baumwolle und Kaffe soll sie in großem Umfang spekuliert und sich verspekuliert haben. Die Passiva wurden auf 6 Millionen Mark geschätzt; nach anderen Angaben sollen sie noch größer sein. Die Aktiva dürften ca. 1 Million Mark betragen. Geschädigt sind neben Bremer hauptsächlich amerikanische, Londoner und Pariser Firmen. Berlin und sonstige deutsche Plätze sind fast garnicht beteiligt. Der Inhaber der Firma, Generalkonsul



Kosakentransport (Zum Artikel: Bilder vom Kriegsschauplatze)

Friedrich Theodor Lürman, ist eine in weiten Kreisen sehr angesehene Persönlichkeit. Er war auch Mitglied des Börsenausschusses und hat den Bremer Handelsstand des Oefteren bei Enqueten vertreten.

Kleine Finanz-Chronik. Das Bezugsrecht auf 2.4 Millionen Mark neuer Aktien der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft ist bis 24. Februar auszuüben. Auf 30 000 Mark alte Aktien kann eine neue Aktie von 1200 Mark zu 180 Prozent bezogen werden. — Die Verwaltung der Nernst Electric Ligt Co. beantragt die Herabsetzung des Aktienkapitals von 320 000 Lstrl. auf 90 000 Lstrl., um eine Gesundung der Gesellschaft herbeizuführen. — Der Bürgerausschuß von Mannheim hat die Aufnahme einer neuen 3½prozentigen Stadtanleihe im Betrage von 10 Millionen Mark genehmigt. — Das Berliner Hotel Bristol verteilt für das erste Geschäftsjahr 20 Prozent Dividende.

4 Interventionskäufe in St. Petersburg. In Petersburg fand gestern unter dem Vorsitz des Reichsbankdirektors eine Sitzung der leitenden Bankinstitute zur Besprechung der Börsenlage statt. Beschlossen wurde, einer Panik durch Interventionskäufe vorzubeugen.

24 Preußische Konsols. Die Uebernahme der 70 Millionen Mark Preußische Konsols erfolgte durch ein Konsortium, das von der Seehandlung, der Deutschen Bank, der Diskontogesellschaft usw. gebildet wurde. Der Uebernahmekurs liegt unter 91,40 (der heutige Kurs ist 90,—). Von einer Rückgängigmachung der Uebernahme kann keine Rede sein. Alle entgegengesetzten Nachrichten sind falsch.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

* Vorgeschlagene: Harzer Bankverein Aktiengesellschaft in Blankenburg 7½ Prozent (7½ Prozent). — Flensburger Elektrizitätswerk 6 Proz. (4 Prozent). — Vereinsbank Nürnberg 10 Prozent (10 Prozent). — Weseler Bank 8 Prozent (8 Proz.). — Barmer Bankverein 6 Prozent.

Konkurse

(A: Anmeldefrist)

Kaufmann Max Goldstein, Berlin I, Potsdamer Straße 141, A 19 3. Kom.-Ges. Lokalbahnbau- und Betriebsgesellschaft Hiedemann u. Co., Köln, A 1 4. — Kaufmann August Pohl, Dessau, A 5 3. — Fabrikant Hans Hälßen, in Firma Voß u. Co., Glaslager, Hans Hälßen junior, Puddingpulverfabrik, Hamburg, A 12 3. — Marie Supke, Firma Landsberg (Warthe), A 25 2. — Emil Bruno Arnold, Kaufmann, Leisnig, A 16 3. — Heimann Bär, Getreidehändler, Mergentheim, A 27 2. — Wilhelm Martens, Kaufmann, Prenzlau, A 10 3.

Berliner Börse

Deutsche Fonds

	%	10. 2.	11. 2.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.30	102.—
do.	3	90.—	90.30
Preussische Staats-Anleihe	3½	101.10	101.80
do.	3	90.—	90.40
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	100.30	100.30
do.	4	104.10	—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.40
Westfälische Pfandbriefe	4	101.60	102.20
do.	3½	99.40	99.50
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.50	103.50

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	100.—	100.70
do. Goldrente	4	101.90	101.90
Ungarische Goldrente	4	99.10	98.90
do. Kronenrente	4	98.10	97.80
Russische Gold-Anleihe cons	4	91.—	91.—
do. Staatsrente 1902	4	91.—	91.10
Argentinier 88	4½	83.75	84
Bukarester 98	4½	89.—	92.—
Chinesen 98	4½	84.75	86.—
Italienische Rente neue	4	—	101.40
Mexikaner cons 99	5	99.50	99.25
Rumänische amort. 98	4	85.90	85.25

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.25	102.25
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	102.50	102.50
do. do. 05	3½	97.50	97.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.80
do. do. 07	3½	97.50	97.50
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.10	102.10
do. do. 07	3½	96.30	96.30
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	103.—	102.80
do. do. do. 06	3½	97.—	96.90
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	102.—	102.80
do. do. 08	3½	96.10	96.—
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.80	102.80
do. do. do. 08	3½	97.—	97.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	128.—	127.25
Anatolische	—	92.25
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	—	—
Dortmund-Enscheder	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	141.70	140.80
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	90.—	90.—
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	137.90	137.75

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	—	—
do. Nordwestbahn	—	107.60
Ungarisch-Galizische	—	111.60
Grosse Russische	—	—
Moskau-Kiew W.	91.—	91.70
Russische Südost-Bahn	91.—	91.40
Warschau-Wien	94.25	94.10

Reichsbankdisk.ost	4	4
Privatdiskont	3¾	3¾

Klein- und Strassenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	49.10	48.50
Allgemeine Lokal- u. Strassenbahn	146.50	138.—
Barmen-Elberfeld	—	154.—
Grosse Berliner Strassenbahn	202.—	203.—
Hamburg-Altonaer	—	—
Hannoversche Strassenbahn	47.—	51.—
Magdeburger Strassenbahn	130.—	130.—

Klein- und Strassenbahn-Obligationen

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn	4½	102.30	102.30
Badische Lokalbahn	4½	101.5	101.55
Berlin-Charlottenburger Strassenbahn	4½	101.75	—
Crefelder Strassenbahn	4½	—	103.50
Grosse Berliner Strassenbahn	5½	—	99.60

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.50	Paris	kurz	81.30
Belgische Plätze	„	81.20	Petersburg	„	—
London	„	20.49	Wien	„	85.30

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.19	Belgische Noten	81.30
Imperials	16.19	Englische Banknoten	20.50
20 Francs-Stücke	16.18	Französische „	81.60
Sovereigns	20.46	Holländische Noten	169.10
Amerik. Noten klein	4.21	Oesterr. Banknoten	85.35

Kaffee

Hamburg, 11. Februar. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio ree! ordinary 36¼ Santos good average 36¾.

Bremen, 11. Februar. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 11. Februar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 7,70—7,80 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 5,65—5,85 Mk. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 11. Februar. Offizielle Notierung. Februar 15,70 B 15,25 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 11. Februar. Fester. Upland middl. loko 70 Pfg.

Liverpool 11. Februar. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 600 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und 24 Punkte höher, Aegypter stetig und ⅛ höher, Brasilianer 24 Punkte höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Febr. 6,98.

Metalle

Amsterdam, 11. Februar. Bankazinn 75½.

London, 11. Februar. Kupfer 56⅛ à 56⅜ Pf. St. — Zinn 126½ à 126⅞ Pf. St. — Blei 11¾ Pf. St. — Zink 22¼ Pf. St.

Glasgow, 11. Februar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 50 s 1 d.

Fettwaren

Hamburg, 11. Februar. Schmalz ruhig. Steam 38½ Pfg., Kingan u. Co. 39¼. Hammond 39½ Pfg., Swift, Pacbing & Co. 39½ Pfg.

Bremen, 11. Febr. Schmalz steigend. Loko, Tubs and Firkins 38¼ Pfg. Doppeleimero 39¼ Pfg. schwimmend April-Lieferung Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —. — Speck stetig, Short loko — Pfg., Short clear Januar-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 11. Februar. Rüböl Februar 46,7.

Köln, 11. Februar. Rüböl loko 51,00.

Hamburg, 11. Februar. Rüböl ruhig, loko 48,00 B. — Leinöl fest, loko 40,00 B. — Petroleum behauptet, loko 7,90 B.

Spiritus

Hamburg, 11. Februar. Spiritus still. Februar 26½ B., 26 G.

Getreide

Berlin, 11. Febr. Weizen, Mai 172—172½—172, Roggen Mai 138½—138¼—138¾—138¼, Hafer fein 137—154, mittel 123—136, gering 125—127, Mais, amerikanischer mixed 116½—117. Weizenmehl 00 20,25—22,75, Roggenmehl 0 und 1 17,65 bis 18,40.

New-York, 11. Februar. Weizen fest, per Mai 97¾. — Mais fest, per April 59¾.

Marktberichte

Chicago, 11. Februar. Weizen pr. Feb. —,—, Mais pr. Feb. 50½, Hafer pr. Mai 43. Schmalz pr. Februar —. Speck niedrigster Preis 7.14½. Roggen pr. Februar 62. Leinsaat per Feb. 1,11½.

Schluss des redaktionellen Teils.

Kyffhäuser - Technikum
FRANKENHAUSEN.
Masch.-Bau.- Staatscommissar.- Elektrotechn.

Kufeke's Kindermehl
hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Obermeyer's Herba-Seife durch täglichen Gebrauch ein ganz vorzügliches Mittel gegen Hautausschläge und Hautunreinigkeiten. à b. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Pfg. u. 1 Mk.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder, Bielefeld.



RAY-SEIFE



welche bekanntlich nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerei bereitet wird, hat nicht nur auf die Schönheit, Gesundheit und Zartheit der Haut eine ausserordentliche Wirkung, sondern ist auch das natürlichste, zweckentsprechendste und billigste Hautpflegemittel, das jemals in den Handel gekommen ist. Eine Waschung mit **Ray-Seife** bereitet durch die eigenartige Konsistenz und Weichheit des Schaumes ein direktes Wohlbehagen. Preis pro Stück **50** Pfg., überall käuflich.

Zu vermieten.

Abgeschl. Etagen, der Neuzeit entspr. eingerichtet, im Preise von 415 bis 550 Mk., sofort od. später zu vermieten. **Ravensbergerstr. 58.** t2539,39

Werkstube mit Wohnung zum 1. April frei. t1600,36 **Göbenstr. 43.**

Laden mit Wohnung, in guter Geschäftslage zu April zu vermieten. Off. unter U 461 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. c1634,37

LADEN II. und III. Etage, **Rathausstraße 12,** zu vermieten. t1176,45 **C. W. Bock.**

Rohrteichstr. 66a Schöne **erste Etage** von 5 feinen Räumen nebst reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung pr. sofort oder 1. April zu vermieten. *2114,36 Näheres daselbst parterre.

Habe Teichstraße 6, in der Nähe des Hauptbahnhofes **2 Wohnungen** von je 5 Räumen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, für Beamte sehr gut geeignet, zum 1. April zu vermieten. t,10? **Gustav Pieper,** Kreuzstr. 45.

Gr. Kurfürstenstr. 6, Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene **Parterrewohnung** m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., per 1. April zu vermieten. Näh. Gr. Kurfürstenstr. 6 I

Mehrere herrschaftliche **Wohnungen** sofort od. später zu vermieten. Karmeyer, Am Goldbach. t2685,46

Ladenlokal am Neumarkt u. eine größere Wohnung im Hause Moltkestr. 3 **I. Etage** zu vermieten. Näheres bei **C. Quartier.**

Laden mit Wohnung In der Nähe des Niederntors ein kl. **Laden** mietfrei. Zu erfragen *1427,42 Ritterstraße 43

Den **Laden** Altenschildescherweg 34, worin Kurz- u. Wollwarengeschäft betrieben wird, beabsichtige ich umständehalber zu vermieten und Ladeneinrichtung zu verkaufen. *2822 **Arnold Heine.**

Abgeschlossene hübsche **Mansardenwohnung** von 5—6 Räumen zum 1. April **preiswert** zu vermieten. 1685,39' Ellerstr. 26, III.

Abgeschl. Etage, 6—7 Räume, gleich oder 1. April zu vermieten. ?1,42350 Marktstraße 18.

Brackwede! **Großer Laden** m. Wohnung in bester Geschäftslage, gegenüber der evang. Kirche zum 1. April zu vermieten. t169,? Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Brackwede! **Abgeschlossene Balkon-Etage** von 5 Räumen mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. t169,?? Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Habe **3 Räume,** für Kontor und Lager sehr geeignet, zum 1. April zu vermieten. (2609,37 Näheres Oberntorwall 31 II.

Soeben erschien im Verlage von
C. Bertelsmann, Gütersloh:

Bilder
aus
Deutsch-Südwestafrika

70 Bilder auf 16 Blatt im Format 34×24 Zentim. Preis **1 Mk.**, mit Porto **1,10 Mk.**
Vorrätig in der Buchhandlung von
J. D. Küster Nachf.

Fastnachtsgebäck

wird wundervoll, in dem unübertrefflich feinen Pflanzenfett **„Palmin"** gebacken. ¼ sparsamer als Butter, Margarine, Schmalz etc.

Man fordere in allen Kolonialwaren- u. Butterhandlungen ausdrücklich **„Palmin"** und achte genau auf die Originalpackung.
?1422,37

COGNAC Stahl

Garantierte Weindestillations Producte
Prämiirt mit den höchsten Preisen
COGNAC-BRENNEREI
CARL STAHL GÜTERSLOH.

Robert Hergeröder, Obernstraße
Johannes Hesse, Detmolderstraße
Herm. Upmann, Bahnhofstraße.

Professor-Backhaus-Cakes

à Pat. 30 Pf. — à Pat. 30 Pf.
wird ärztlich empfohlen f. Kranke, Reconvalescenten, für körperlich und geistig angestrengt Arbeitende.
Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Zu verkaufen.

Wirtschaft mit Bäckerei.

In einem verkehrsreichen Orte ist eine flottgehende Wirtschaft mit Bäckerei, kleinem Saal und Garten für 27 500 Mk. bei ca. 6000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Die Uebernahme kann jederzeit erfolgen. ?Cb.,37
Wilh. Wienstroth,
Immobilien-Geschäft,
Bürgerweg 16.

Miet-Gesuche.

Wohnung

Gesucht wird zum 15. März oder 1. April eine Wohnung von 6—8 Zimmern, 1. Etage, in zentraler Lage Bielefelds.
Offerten erbeten unter **Dr. K. 2244 an Rudolf Mosse, Meißen a. E.** !M.113

Lagerschuppen

mit großer Einfahrt, sofort zu mieten gesucht. Off. u. D 489 an die Exp. der Westfäl. Ztg. c2843

Möbl. Zimmer

mit Pension zu mieten gesucht. Offerten unter B 487 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '2831

Zum 1. April d. J. suche ich in Bielefeld eine

Wohnung

von 8 Zimmern nebst Zubehör zu mieten. Ganzes Haus mit Veranda und Garten wird bevorzugt. Angebote erbitte ich baldigst an meine Adr. nach **Siegen.** t1720,46
Thomée, Amtsgerichtsrat.

Wohnung,

I. Etg. oder Parterre, 5 Räume nebst Küche und reichlichem Zubehör per sofort oder 1. Apr. gesucht. c1716
Off. unter G 492 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Wohnung,
1. Etage, 5 Räume (abgeschl.), zu vermieten. ?2804,43
Arndt- und Siechenmarschstraßen-Ecke 31.

6 Restaurants u. 1 Bierpacht zu verpachten. Anfr. 20 Pfg.-Marke.
A. Ritzer, Halle a. S., Steinweg 4. ?H.110

II. Etage

v. 6 Räumen, Küche u. Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Bahnhofstrasse 18.
(1708,80?

Herrenwohnung,

fein möbliert, zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Ztg. (2862,38

Stellen-Gesuche.

Junger Tischler,
19 Jahr alt, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung auf Bau und Möbel, wenn möglich in Bielefeld p. sofort. c2820,37
Off. u. T 482 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Zum 1. April wird eine
tüchtige Zuschneiderin
für Herrenwäsche (Maß-Wäsche) gesucht, welche gleichzeitig im Verkauf tätig sein muß. Bewerbungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an **A. H. Pusch** in Potsdam. c2762,37

Vertreter gesucht f. d. vollkommendste, billigste Waschmaschine, kochend und waschend, in 20 Minuten absolut reine Wäsche ohne jedes Nachwaschen garant.; auf jeden Herd anwendb. Nur ganz rührige solvente Herren belieben sich zu melden unter C 488 an die Exped. d. Westfälischen Ztg. ?2830

Putzfrau,

sauber, sofort gesucht. c1722
Carl Lipschütz,
Bielefeld.

Zum 1. März oder 1. April
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haus gesucht. c1718,42
Frau Dr. Helpup,
Reichsbankstr. 1.

Suche per sofort oder 1. März
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts und der Küche ohne gegenseitige Vergütung. c1717,38
Frau M. Lemaire,
Haus Linden,
Bad Oeynhausen.

Wer bessere Stellung sucht verlange per Postkarte d. Vakanzenpost, Würzburg

Geübte
Serviteur-Näherinnen

finden in meiner Näherei lohnende Beschäftigung.
S. A. Stern senior.

Junger Commis

mit flotter Handschrift für die Expedition von einer hiesigen Wäschefabrik auf sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an ?1713

Sofort ein ?2813
Arbeitsbursche gesucht.
Fritz Rahde,
Zuckerwarenfabrik.

Plätterin

für dauernde Beschäftigung wird gesucht von ?2856
F. Husemann, Blumenstr. 7.

Gesucht!

ein tüchtiges, junges
Mädchen

für Haushalt und Küche in eine Wirtschaft. [1662,36
Näheres in der Expedition der Westfälischen Zeitung.

Einsatz-Näherinnen

finden in unserer Näherei dauernde Beschäftigung.
Goldmann & Hirschfeld.
c1635,37

Für unsere Näherei im Hause suchen wir noch einige *1657,37
Handnäherinnen
sowie
Lehrmädchen.
Gebrüder Breden.

Zu sofort ein [1673,41
Zweitmädchen

bei 180 Mk. jährlichem Lohn gesucht von Apotheker
Ferd. Meyhöfener,
Münster i. W.

Vermischte Anzeigen.

Landmägde
treffen März/April ein, kann billig abgeben Knechte, Jungen, Melker. **Hermann Brandes,** Stellenvermittler, Hannover, Reitwallstr. 2, p. Fernspr. 1365. t2403,37

Starkes Alt-Kupfer

kauft und zahlt die höchsten Tagespreise ?847,47
Paul Irmer,
Oeynhausen.

Familien-Nachrichten.

Klara Sonnemann
Willy Dieckhöner
Verlobte. [2859
Bielefeld, Februar 1904.

Trauerbriefe

bei
J. D. Küster Nachf.

Todes-Anzeige!

Mittwoch, den 12. Febr., morgens 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Karoline Bückner
geb. Liermann
im 81. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Familie Bückner.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 14. Febr., nachmittags 2¾ Uhr vom Trauerhause, Ehlentruppweg 28 aus statt.
Vorfeier daselbst um 2¼ Uhr. !2825

Am Dienstag abend 8 Uhr verschied sanft nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel
August Sieweke
im 47. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an *1719
Die trauernde Gattin nebst Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Wörthstr. 4, aus statt. Vorfeier daselbst um 3¾ Uhr.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders und Onkels sprechen wir hiermit im Namen der Hinterbliebenen unseren **herzlichsten Dank** aus.
Bielefeld, 11. Februar 1904. *1714
Egmont Schür u. Frau
Jeanne geb. Nagel.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. t2160,50

Petroleumofen,
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Z 485 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. w2833,37

Haus,
gut verzinslich, zu kaufen gesucht. Offerten unter E 490 an d. Exped. d. Westfäl. Ztg. '2845

Verkäufe.

Handwagen,
leichter, 4rädriger, u. 1 Kastenwagen, Einspänner, giebt billig ab Voß, Jöllenbeckerstraße 60. Fernspr. 484. '2815,38

Bandeschenpflanzen,
mehrere 1000, auch Eichen- und Buchenpflanzen hat abzugeben. W. Kleineberg, Landwirt, Gr. Dornberg. 6. c2827,37

Hängelampe
billig abzugeben. An der Gewerbeschule 3. !2841

Ofen,
großer, mit 2 Kacheln, sehr billig abzugeben. An der Gewerbeschule 3. !2842

Waschtoilette
mit Marmorplatte, (echt Nußbaum) fortzugshalber billig zu verkaufen. Kaiserstr. 3 II.

Sitzbadewanne,
kl. Kochherd und Ofen zu verkaufen. Friedrichstraße 12, 2 Tr., rechts. *2821

Nähmaschine,
Rundschiff, fast neu, billig zu verkaufen. Weststraße 53. *2835

Jagdwagen,
kleiner, gebrauchter. Pr. 125 M. Leiterwagen 4" 70 Ztr. Tragkraft. Pr. 145 M. zu verkaufen. G. Gerber, Gütersloherstr. 56. c2753,37

Kinderwagen,
Sport-, Kasten- und Puppenwagen zu Fabrikpreisen. W. Schmitz, Lager Weststraße 53. [2701,43]

Wagen.
Wegen Umbau gebe zu jedem annehmbaren Preise ab: 1 neue Halbchaise mit Klappbock, 1 guterhaltenes Breack mit Aufsatz und Verdeck. G. Gerber, Gütersloherstr. 56. c2752,37

Möbel
jeglicher Art spottbillig im Ausverkauf, passende Gelegenheit für Brautleute. Jöllenbeckerstr. 90. c2119,36

Arbeitspferd,
fromm und zugfest, zu verkaufen. Casvari. Borgholzhausen. !1723,38

Wäscherolle,
fast neu, steht wegen Platzmangel zu sehr billigem Preise zum Verkauf. Näheres Burgstraße 1. 1. Et. w37

Bettstelle
und Kochherd spottbillig. Am Bach 15. [2860

Hund,
ansehnlich und sehr wachsam, zu verkaufen. Siegfriedstraße Nr. 47. [2854

Wagendecke,
große, billig zu verkaufen. Heeperstr. 32. '2852

Gelegenheitskauf
Plüschgarnitur Sofa und zwei Sessel werden billig abgegeben. Wo? sagt die Exped. der Westfälischen Ztg. i2865,37

Ladeneinrichtung,
komplet, für Kolonialwaren billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. dieser Zeitung.

Sofa,
gebrauchtes, steht billig zum Verkauf. Wo sagt die Expd. der Westfäl. Zeitung. w2864,37

Kinderwagen,
gebr., wß., mit Gummireifen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Westfäl. Ztg. '2818

Fast
neuer, weißer Kinderwagen m. Gummireifen zu verkaufen. Göbenstr. 64, part. (2755

Pudel
preiswert zu verkaufen. Off. unter E 469 durch die Exp. der Westfäl. Ztg. c2773

Stellen-Gesuche.

Gärtner,
junger, welcher gut empfohlen wird, sucht Stellung. Gefl. Off. unter A 486 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten. c2828

Schuhmacher,
verheiratet, sucht per bald dauernde Stellung. Offerten u. V 483 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *2816,37

Suche
für meinen Sohn zu Ostern eine Stelle als Malerlehrling. Offerten unter P 457 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *2722,37

Selbständiger
Bäckergeselle sucht Stellung. Näheres Gütersloh, Berlinerstraße 437. !2867,37

Junges
gebildetes Mädchen sucht Stelle zur Erlernung des Haushalts, Familienanschluß Bedingung, möglichst Dienstmädchen im Hause. Event. Vergütung. Off. unter F 491 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i2891

Dame
von besserer Herkunft, 40 Jahre, in jeder Beziehung tüchtig, sucht Stelle als Haushälterin, wenn möglich per 1. März. Zwei bessere Kinderfräulein frei. Ein Kindermädchen frei. Nur bei besserer Herrschaft wünschen dieselben Stellung. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin. Am Bach 8. i1712

Offene Stellen.

Arbeitsburschen
von 14—16 Jahren, für leichte Beschäftigung gesucht. Waldeckstraße 6. i2612,36

Jungen
Mädchen, welche das Plätten erlernen wollen, erteile Unterricht in vierwöchentlichen Kursen. Obernstr. 19, II. Etg. c2810

Gesucht
auf gleich oder Ostern für die Nachmittage ein sauberes, schulfreies Mädchen. Bürgerweg 44 II. (1658,37

Tischler
gesucht. Flachsstr. 23. *2836

Lehrmädchen
zum Aussteuernähen wird gesucht. Frau Möller, Lippeschestraße Nr. 1. *2819

Dienstmädchen,
propper und zuverlässig, für ruhigen, kinderlosen Haushalt per 1. April gesucht. Wo, sagt die Expeditton der Westfälischen Zeitung. [2671,36

Köchinnen
für Bielefeld und Minden in Privathäuser, gute Stellen, junge Mädchen zur Erlernung d. Haushalts hier u. auswärts, Küchenmädchen, Hausmädchen, Mädchen zum Alleindienen und Landmädchen für Bielefeld u. Umgegend zu sofort u. 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Haupt-Arbeitsnachweis, Bielefeld, Zimmerstr. 19. ',36

Lehrmädchen
zu Ostern gesucht. M. Meyer, Schneiderin, Welle 52. c2793,36

Lehrmädchen
für Damenschneiderei zu Ostern gesucht. B. Hildebrand, Kaiserstraße 139. [2512,36

30 Mädchen
erhalten kostenfreie Stellung als Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen 2c. Nach Bünde, Hannover, Gütersloh und Werther sind einige Stellen frei. Vermittl. nach allen Städten Deutschlands. Sophie Pollmann, Stellenvermittlerin, Am Bach 8. !1741

Laufbursche
gesucht. Werthauer, Augustastraße 3a. [2857

Laufjunge
für 2 Nachmittage gesucht. Kreuzstraße 1. ?2832

Schulmädchen
von 11—14 Jahren auf sofort gesucht. Kavalleriestraße 28, 1. Etage links. [2855,38

Mädchen,
einfaches u. propperes, p. April gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Westfäl. Ztg. '1703

Schneidergesellen
sucht Fr. Gudemann, Friedrichstraße 35. '2846,37

Suche
zu April für kleinen Haushalt anständiges Mädchen, welches auch Liebe zu Kindern hat. Zu erfragen in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '2814,37

Bäckergeselle,
jung und solid, für dauernde Beschäftigung nach Bad Oeynhausen per 20. d. M. gesucht. Zu erfragen bei Hans Oestreich, Obernstr. 37. '2848

Miet-Gesuche.

Möbliertes
Zimmer zum 1. März zu mieten gesucht. Off. unter D 468 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i2764

Wohnung,
4—5 Räume, per April oder früher zu mieten gesucht. Off. unter O 456 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. t2723,37

Zu vermieten.

Kost
und Logis frei. Nordstraße 32. 2837'

Schlafstellen,
mehrere, sofort zu vermieten. F. Nolte, Kurfürstenstraße 85, 1. Etage. '2811,37

Zimmer,
gut möbliert, mit oder ohne Pension. Friedrichstr. 19 II. c2809,38

Wohnung,
5 Räume, abgeschl. zum 1. April zu vermieten. Arndtstr. 45. c2823,41

Brandenburgerstr. 12,
I. Etg., gartenwärts, mietfrei zum 1. April. c2829

Zimmer,
besser möbl., mit Schlafkbt., sowie ein freundl. möbliertes Einzelzimmer, mit Klavierbenutzung, sofort zu vermieten. Beide parterre und separat. Siechenmarschstr. 45. !2344

Zum
Mitbewohnen eines möblierten Wohn- u. Schlafzimmers wird ein Herr gesucht; evtl. Klavierbenutzg. Siechenmarschstr. 11, 2.

Zwei
Räume zu vermieten. Heinrichstraße 21. *2815

Wohnung,
abgeschlossen, 5 Räume, 1. April mietfrei. Göbenstraße 34. [2766,37]

Zimmer,
möbliert, mit od. ohne Pension zu vermieten. Wertherstr. 48, 1. Etage. !2757,38

Freundliches
Wohn- und Schlafzimmer an einem anständigen jungen Mann zu vermieten. Am Bach 38. c2785

Möblierte
freundliche Wohnung zu vermieten. Waldhof 15a. *2787,37

Wohnung
von drei Räumen ist umständehalber per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstraße Nr. 135. [2390,36

Eine
schöne Wohnung von 3 Räumen an ein junges Ehepaar per sofort oder 1. April zu vermieten. Bleichstraße 197. [2699,40

Wohnung,
vier Zimmer, nebst Zubehör zu vermieten. Rohrteichstr. 30 w2849,39

Zimmer,
freundl. möbl., zu vermieten. Obernstraße 13 I. (1706,37

2 Räume
mit Keller zu vermieten. Preis 69 Mk. Kriemhildstr. Nr. 9. [2858,38]

Wohnung,
3 Räume, zu vermieten. Siegfriedstraße 47. [2853

Wohnung,
5 Räume mit Zubehör, an ruhige Familie billigst per 1. April zu vermieten. Heeperstraße 32. c2851

Zimmer,
einfach möbliert, sofort zu vermieten. Näh. Exped. d. Westfäl. Zeitung. *2838

Herrenwohnung,
möbliert, 2—3 Räume, mit Morgenkaffee auf sofort zu vermieten. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. i2708,36

Wohnung,
Küche u. zwei Zimmer, 3. Etg. an kleine ruhige Familie billigst zu vermieten. Wo? sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. c2850

Wohnung
von drei Räumen an einzelne Dame per 1. April zu vermieten. Mietspreis Mk. 160. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. t1707,37

Verschiedenes.

Für
einen Säugling wird gesunde Mutter gesucht. Hakenort 3, 2. Etage. !2840

Empfehle
mich zum Waschen und Reinemachen. Zu erfr. bei Gottfried Heitz, Ritterstr. 77. !2748,38

Damen-
und Kindergarderoben, auch Maskenanzüge werden schnell und preiswert angefertigt. Breitestr. 12. '2260,46

Hutschachteln
en gros billigst, Lagerkasten, Einrahmen von Bildern usw. Hugo Reinhardt, Buchbinderei, Dammstraße Nr. 9. *1891,45

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. t5038??

Mittag- und Abendtisch,
sehr gut, in bess. jüd. Familie. Näheres in der Exp. der Westfälischen Ztg. '2625,37

Gebrauchte
Möbel jeder Art, getragene Herrenkleider, sowie Schuhe u. Stiefel kauft und verkauft gegen Bar Bielefelder An- und Verkaufshaus, Bach 2. [2704,36

10 000
u. 5000 Mk. 2. Hypothek hinter 50 % Sparkassenbeleihung sofort oder zum 1. April gesucht. Offerten unter O 303 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. "42

Stickerei,
(Aussteuer), sämtliche Handarbeiten werden billig angefertigt. Göbenstr. 1, I. rechts.

Kaffee
frisch geröstet
in anerkannt unübertroffenen Qualitäten.
Das Pfund 90, 100, 120, 140, 150, 160, 180, 200 Pf. *1695
Rob. Helsper
Viktoriastraße 1. Niederstraße 41.
Niederlage: Bürgerweg 10.

Einladung

Sonntag, d. 14. Febr. cr., abends 6 Uhr
Gesang-Gottesdienst
und
Montag, den 15.
bis einschließlich
Freitag, d. 19. Febr. cr., jeden Abend 8½ Uhr
Evangelisations-Versammlungen
in der
Methodisten-Kapelle
Hermannstr. 24.
Jedermann ist herzlich eingeladen. (2847
Eintritt frei!
Der Vorstand.

Hypotheken-Kapitalien
erstklassig. Banken sowie Privatgelder vermittelt streng reell: für den Darleiher kostenfrei.
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 98 Fernspr. 656

Bücher-Revisionen,
Büchereinrichtungen nach allen Systemen, Bilanzen ꝛc. übernimmt 397,72
Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernspr. 866

Gänzl. Ausverkauf
des Putzgeschäftes der
Frl. Ag. Bohle,
Spenge
bestehend aus
fertigen Hüten
sowie sämtlichen
Putzartikeln
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. t575,36
W. Bohle.

Apfelthee
prämiiert mit vielen goldenen Medaillen.
Der Apfelthee ist ein reines Naturprodukt ohne künstlichen Zusatz, schmeckt sehr angenehm u. ist bekömmlicher als chin. Thee od. Kaffee. Er wird mit bestem Erfolge angewandt bei **Verdauungsstörungen, Leber- u. Nierenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Schlaflosigkeit.** Preis pr. Dose 50 Pf.
Felix Battig,
Markt-Drogerie.
t619,66

Glättolin!
Vorzügliches Mittel zur **Verhütung** von **Wundreiben** und **Infektion** des **Halses** durch den Kragen, und zum **Glätten** rauher Ränder von Kragen und Manschetten. Preis pro Stück 50 Pf. i1028,48
Felix Battig.

Gänse
allerfeinste weiße Ware,
Pfd. nur 65 Pfg.
Großen Posten
Vierländer Enten,
Poularden Kapaunen
junge Hähnchen
Suppenhühner
Tauben Puterhähne
und Hennen.
Konserven
in nur feinsten Qualitäten zu den mäßigsten Preisen.
H. Hülsmann,
Breitestr. 10. Fernspr. 769.

Gänse,
Pfd. 65 Pfg.,
Enten, Kapaunen, Poularden, c1705
junge Poulets, j. Tauben, fleischige Frikassee- und Suppenhühner, Haselhühner und Birkwild, Rehrücken u. Keulen, lebende Flußfischleien und Karpfen,
sowie sämtliche **Frucht- und Gemüse-Konserven** empfiehlt
H. Wemhoff,
Goldstr. 3. — Telephon 764.

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg
3741 Gebrenberg 2. 305

Echten 1903er norwegischen
Medizinal-Lebertran.
Derselbe ist **garant. rein** u. v. **angenehmem** Geschmack. ½ Fl. Mk. 1.30, ½ Fl. Mk. 0.65.
Alten, abgelagerten, **garant. reinen** t620,42
Medizinal-Tokayer.
1/1 1/2 1/4 Flasche
Mk. 2.75, 1.50, 0.80 Mk.
Felix Battig.

Nebenverdienst
für **Herren** u. **Damen** durch häusl. Thätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung ꝛc. Reell. Verdienst tägl. bis 30 Mk. **Erwerbscentrale** i. Würzburg

Taillenzeichner
(patentamtlich geschützt 211282). Einziges System, mit welchem man nach Maß ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen jede beliebige Taille, Jacket, Aermel ꝛc. schnell, zuverlässig u. mühelos zeichnet. Unterrichtskurse u. Schnittmusterverkauf Frau H. Zimmermann, Marktstr. 14. Prospekte gratis.— Prima Referenzen. c1526,36

Hühneraugenmittel
zur radikalen und schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen und Hornhaut. Vollständig unschädlich. à 50 Pfg. '1223,72
L. Schaefer.

Kakao
garantiert rein, leicht löslich.
Das Pfund 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00
Rob. Helsper,
Viktoriastraße 1, Niederstraße 41,
Niederlage: Bürgerweg 10.

Ernst Spanier
Bielefeld.
Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Mass.

Bielefeld, Februar 1904.

P. P.

Hiermit zeige ich den Empfang der neuen Waren für die bevorstehende Saison ergebenst an.

Mein **grosses Lager deutscher, englischer** und **französischer Fabrikate** ist mit **allen Neuheiten** wohl assortiert.

Muster-Kollektionen stehen zu Diensten.

Hochachtend

Ernst Spanier,
Niedernstr. 8-10.
Fernsprech-Anschluss No 724.

Das vor Kurzem neu eröffnete
Bielefelder Importhaus
Bahnhofstrasse 27
steht auf dem Standpunkte, nur **gute, derbe Waren einzuführen** und bietet **Jedem** Gelegenheit, seinen Bedarf in **Ia. Kolonialwaren, Delikatessen, Südfrüchten, Drogen u. dergl.** für wenig Geld zu decken.

Stets frisch gebr. Kaffees!

Gute Mischungen	Pfd.	70—170	Pfg.
Bruch-Kaffee, gebr.	„	50	„
Roh-Kaffee	„	70—140	„
Ia. Cacao, gar. rein, Pfd. von		140	Pfg. an
„ Block-Chocolade	„ „	80	„ „
„ f. Zucker	„ „	20	„ „
„ Candis	„ „	33	„ „
„ E.-Honig	„ „	39	„ „
Ia. Natur-S.-Butter Pfd. von		100	Pfg. an
„ Margarine	„ „	50	„ „
„ Kraut (Gelee)	„ „	15	„ „
„ Käse (diverse)	„ „	30	„ „
„ Frühstücks-Käse Stück		5	„ „
„ Camenbert	„ „	30	„
„ Harzkäse ff. 4	„	10	„
100	„	220	„
„ Fromage de Brie Pfd. v.		100	Pfg. an

Ia. Flomen Pfd. von		65	Pfg. an
„ Sülze	„ „	60	„ „
„ Plockwurst	„ „	95	„ „
„ Mettwurst (westf.)	„	70	„ „
„ „ (Braunschw.)	„	70	„ „
„ Leberwurst (Braunschw.)		65	„
„ Leberwurst (vorzl.)	„	35	„
„ Blutwurst (vorzl.)	„	35	„
„ ger. Speck ff. Pfd.	„	63	„
„ „ westf. Schinken	„	95	„ „
Ia. Stockfisch Pfd.		85	Pfg.
„ russ. Sardinen Tönnch.		125	„
„ gr. Rollmöpse Stück		5	„
„ mar. Heringe	„	7	„
„ Rüböl Liter		49	„
„ Weizenmehl Pfd.		11	„

Reine Weiß-, Rot- und Südweine Flasche von 55 Pfg. an.

Feinste **Fisch-, Fleisch-, Gemüse-** und **Frucht-Konserven, äußerst billig.**
Echt Westf. Pumpernickel, Paderborner und **Lippisches Graubrot.**
Süße Apfelsinen Stück von 3 Pfg., Dutzend 30 Pfg. an.
Die **vielen** hier nicht angeführten Waren werden ebenfalls **sehr billig** abgegeben.

Altertümer!
Schöne
Kleiderschränke, Truhen,
* * **Anrichten** * *
liefert
W. Martlage
Schreinermeister. — Pr. Oldendorf.

Zeichenpapiere
in
nur guten Qualitäten,
Lichtpauspapiere
stets frisch und neu
bei
J. D. Küster Nachf.
Niedernstr. 27.

Schlachthof.
Am **Sonnabend, den 13. Februar 1904, morgens 9 Uhr,** Verkauf minderwertigen **Fleisches** einer tuberkulösen Kuh. c1715

Spezialität: THEE
neueste Ernte,
das Pfund 1.60, 1.80, 2.00, 2.40, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00 Mark. 11695
Rob. Helsper,
Viktoriastr. 1, Niederstr. 41.
Niederlage: Bürgerweg 10.

Arbeiter-Bildungs-Verein
feiert seinen diesjährigen

Haupt-Preis-Maskenball
am
Sonnabend, den 13. Februar, abends 8 Uhr.
Die 7 besten Damen- und 7 besten Herrenmasken werden prämiiert.
Die Preise sind im Schuhgeschäft **Markus,** Obernstraße, ausgestellt.
Karten zu ermäßigten Preisen sind zu haben bei den Herren: **A. Gebhardt,** Steinstraße, **J. Markus,** Obernstraße, **A. David,** Rosenstraße, **Schulz,** Kreuzstraße, und im Vereinslokal, Wirt **Wiebeler.** [1547,36
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.


Sonnabend, den 13. Febr. 1904:
Grosses Bockbierfest.
Restaurant „Reichsadler", Breitestr.
Es ladet ergebenst ein '2866
W. Ellermann.

Postkeller.
Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag,
Anfang abends 7 Uhr:
Grosses
karnevalistisches Kappenfest
verbunden 21702
mit Freikonzert.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Vieler.

Einzig in seiner Art!
„Westfälischer Hof"
Bes. **Jos. Landsheft** 21709
Bahnhofstrasse 32.
Von Freitag ab jeden Abend:
Grosses Bockbierfest
mit Freikonzert
in meinen festlich dekorierten Restaurants und Bierhallen.
Kappen und Lieder sind in den Lokalitäten zu haben.

Ummeln
Am Sonntag, den 14 Februar
Tanz
beim Wirt Grewer.

Brillen

Kneifer
unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.
Reparaturen sofort und sauber.
E. Wittmeyer, Optiker, Bielefeld, Obernstr. 2

Deserts und Schokoladen
von Lindt, Kohler, Cailler, Sarotti, Galar Peter, Hildebrand, Stollwerk, Sprengel, Gaedke.
Rob. Helsper,
Viktoriastraße 1, Niederstraße 41,
Niederlage: Bürgerweg 10.

№ 36 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 12. Februar 1904

Damit unsere Leser sich eine Anschauung über das Aussehen der feindlichen Truppenteile machen können, führen wir ihnen eine Reihe von Typen derselben vor, die geeignet sind, zu zeigen, daß gewisse Unterschiede zwischen ihnen bestehen. Der Japaner ist ja von Natur kleiner und behender als der Russe, er ist guter Fußgänger und soll auch ausdauernd sein. Letztere Eigenschaft hat aber sein Gegner, der Russe, eigentlich in Erbpacht. Die russische Ausdauer und Hartnäckigkeit ist seit 200 Jahren sprichwörtlich. Die Infanterie der beiden ist sich ziemlich ähnlich, sowohl in Ausrüstung wie Bewaffnung, an Kavallerie dagegen ist Rußland der Stärkere. Die russische Infanterie und die Jäger sind mit kleinkalibrigen Magazingewehren bewaffnet, die Japaner desgleichen. Ueber die den Russen in Ostasien zur Verfügung stehenden Truppenmassen ist noch nichts bekannt, das wird sich wohl erst im Verlaufe des Krieges ergeben. Es ist aber kaum anzunehmen, daß Rußland zur Zeit mehr als 200 000 Mann in Ostasien hat. Japan hat mobil gemacht, d. h. es kann 600 000 Mann ins Feld stellen, von denen es immerhin die Hälfte auf das asiatische Festland werfen kann.

Russisches und japanisches Militär



Berliner Brief

Nachdruck verboten.

(Leopold der Zweite. — Der General mit dem Krückstock. — Unangenehme Erinnerungen an die Kongoakte. — Cleo de Merode. — Gentleman Konsul.)

Leopold der Zweite, König der Belgier und souveräner Herr des Kongostaates, weilte in Berlin. Der Beherrscher Flanderns hat eine Aehnlichkeit mit dem gegenwärtigen Träger der Krone auf der Insel der Briten: beide gehören zu den geräuschlosen Monarchen. Sie lieben es, viel in der Welt herumzukommen, und doch diese Ortsveränderungen sich möglichst leise und unauffällig vollziehen zu lassen. Heute sitzen sie auf der Bahn und morgen lassen sie sich von einer komfortablen Dampfyacht schaukeln, heute sind sie in dieser, morgen in jener Hauptstadt, aber wenn es sich irgend machen läßt, meiden sie bei ihren Reisen die Schlösser und bevorzugen Hotels als Absteigequartiere. Gut sitzende Zivilkracht ist ihnen lieber als enge, unbequeme Uniformen, und prunkvollen Empfängen ziehen sie gern die angenehme Beschaulichkeit des Inkognitos vor.

Diesmal aber kam Leopold der Zweite als König, und so hatten wir Gelegenheit, den bald Siebzigjährigen ganz offiziell über den Schloßplatz schreiten zu sehen, die hagere Gestalt in eine preußische Generalsuniform gehüllt, in der Rechten einen stützenden Stock. Er war damit wohl der erste General, der sich an einem Stock über den Berliner Schloßplatz fortbewegte. Und zwar war's kein elegantes Renomierstöckchen, wie man's schließlich auch bei französischen Offizieren hin und wieder sehen kann, sondern ein ganz regulärer, lebensgroßer Krückstock, ein ausgewachsener Bakel. Leopold sah etwas sorgenvoll aus. Politische Sorgen hatten ihn bekanntlich nach Berlin geführt, Sorgen, die einen stark finanziellen Hintergrund haben. Mit dem Kongostaat, der sein persönliches Eigentum ist, hat er bisher sehr gute Geschäfte gemacht. Jetzt aber klagen englische Handelsleute über unlautere, d. h. lästige Konkurrenz, denn nach der berühmten Kongoakte von 1885 ist allen Handeltreibenden im Kongogebiet der freie Wettbewerb zugesichert; die englische Regierung scheint gar nicht abgeneigt, die Paragraphen besagter Akte allen, die es angeht, in geneigte Erinnerung zu bringen, und König Leopold reist in den Hauptstädten Europas herum, um Vorsorge zu treffen, daß das Monitum nicht zu schroff ausfalle. In Berlin scheint er am wenigsten ausgerichtet zu haben. Das wenigste aber ist bekanntlich nichts.

Cleo de Merode traf ziemlich zu gleicher Zeit mit Leopold in Berlin ein. Cleo tritt jetzt im Wintergarten auf und tanzt, oder vielmehr sie produziert sich in sehr eleganten, langsamen, rythmischen Bewegungen. Die Cleo ist in der Tat schön, sie ist der vollendete Typus eines müden, absterbenden Volkes, und die sterbenden Völker sind immer die schönsten. Ihr fehlt alles, was sonst bei der Normaltänzerin an Unkultur und barbarischer Kraft den Zuschauer beleidigt. Ihr Auftreten war mit Raffinement inszeniert. Sie tanzte nicht allein, nur im Rahmen eines großen Ballets, das vom altbewährten Ensemble der großen Varietescheune ausgeführt wurde. Neben den Figuren kolossaler Weiblichkeit, den Trampelballeteusen, deren Wiege am Oranienburger Tor oder in der Ackerstraße stand, die auf das rundliche, verschminkte Antlitz das abgestandene Lächeln der Lieblichkeit zaubern, neben ihnen nahm sich die Merode mit ihrem ernsten, fast traurigen Gesicht, mit den schlanken, beinahe mageren Gliedern, den weiten, ganz schmucklosen Gewändern aus wie eine Art Kulturträgerin. Das ist freilich nur eine Illusion — aber Illusionen sind ja immer angenehm.

Das Monopolhotel, in dem Madame Cleo wohnt, beherbigt gegenwärtig noch einen anderen berühmten Gast. Das ist Herr Konsul, der im Zirkus Schumann auftritt. Herr Konsul ist ein Affe, — aber was für einer. Ein Affengentleman, ein Schimpanse von tip-top Manieren, ein Elegant, der Moden schaffen will, und hinsichtlich des vorbildlichen Betragens ein neuer Knigge sein könnte. Herr Konsul kleidet sich mit ausgesuchter Finesse. Er duldet auf seinem haarigen Fell nur die feinste Oberwäsche — natürlich nur Hemden mit festen Manschetten — und zieht den Frack allen anderen Kleidungsstücken vor. Er würde nie die entsetzliche Geschmacklosigkeit begehen, eine genähte Krawatte zu tragen, und weiß, daß sich Handschuhe mit Druckknöpfen für einen anständigen Menschen resp. Affen nicht schicken. Von seinen Manieren beim Essen könnten viele Besucher besserer Bierhäuser lernen, und als Gourmet übertrifft er den Oberkoch bei Hiller. Er ist ein Freund des Ballets und beim Jeu ein ausgezeichneter Bankhalter. Nur ein Duell hat er bisher noch nicht gehabt und auch noch noch keine Wechsel gefälscht. Dafür ist er ja auch freilich nur ein Affe.

P—n.

Politischer Tagesbericht

Die Sozialdemopraten reden am meisten

Im Reichstag hat Abg. Bebel behauptet, daß die Reden der Sozialdemokraten dem Hause durchaus nicht mehr Zeit fortnähmen, als die Reden der übrigen Parteien. Diese Behauptung hat der Krzztg. zur Aufstellung nachstehender Statistik auf Grund der stenographischen Protokolle Veranlassung gegeben. Es haben vom 3. Dezember bis 24. Januar beansprucht: Die Konservativen 85, die Freikonservativen 33, die Polen 35, das Zentrum und die Nationalliberalen je 133, Freisinnige Volkspartei 102, Freisinnige Vereinigung 52, Süddeutsche Volkspartei 21, Antisemiten 62 Spalten des stenographischen Berichts, die Sozialdemokraten aber 331 Spalten!

* * *

Die Ausgestaltung des neuen Arbeitgeberbundes,

der gegenüber dem Streikterrorismus der Sozialdemokratie in der Bildung begriffen ist, wird vielfach erörtert. Die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung" wünscht, daß dabei die im höchsten Grade unpolitische Idee einer allgemeinen Streikversicherung nicht zur Ausführung gebracht werde. Selbstverständlich, so sagt sie, ist gegebenen Falles eine einheitliche finanzielle Unterstützung einzelner Fabrikanten bezw. einzelner Lokalverbände in den Pflichtenkreis des Arbeitgeberbundes einzubeziehen. Für diese Notwendigkeit zeugen vor allem die Vorgänge in Krimmitschau. Im großen und ganzen aber sollte sich die Tätigkeit des Bundes in Bahnen bewegen, die die berechtigte Kritik der Allgemeinheit an dessen moralischem Wert unter allen Umständen ausschließen. Und eine solche Berechtigung würde ohne Zweifel dann vorliegen, wenn der seelenlose Mechanismus einer Streikversicherung den Kontakt zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, wie er trotz allem und allem auch heute noch vorhanden ist, vollständig zerstört. Der Bund muß eine Instanz darstellen, die die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt in erster Linie vom menschlichen Standpunkt aus beurteilt, er muß auf einer höheren moralischen Warte stehen als die Sozialdemokratie, der es eben nur um die Vernichtung jedes friedlichen Einvernehmens zwischen den beiden Kontrahenten des Arbeitsvertrages zu tun ist. Er wird erziehlich nicht nur auf die Arbeiter, sondern auch auf seine eigenen Mitglieder einzuwirken haben, und je idealer er die Erfüllung seiner Pflichten auffaßt, um so größer wird das Maß seiner Kraftentfaltung sein.

Lokales und Allgemeines

Handelskammersitzung

In der am 9. cr. stattgehabten Sitzung wurde u. a. folgende Tagesordnung erledigt: 1. Da die Amtsdauer des stellvertretenden Handelsrichters, Herrn Lohmeyer, am 1. Juli d. J. abläuft, sind von der Kammer den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, für die zu besetzende Stelle 2 Personen in Vorschlag zu bringen. Die Kammer wählt die Herren Hermann Lohmeyer und Direktor Gräbner. — Durch einen von den Ministern der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, des Innern und für Handel und Gewerbe unterzeichneten Erlaß sind die preußischen Oberpräsidenten unterm 4. Januar ersucht worden, sich darüber zu äußern, ob die Einführung einer von dem Bedürfnisse abhängigen Erlaubnis zum Flaschenbierhandel zweckmäßig und durchführbar erscheine. Obwohl die Kammer zu einer Aeußerung hierüber nicht aufgefordert ist, beschließt sie, sich gegen die Einführung jener Maßregel in einer an den Handelsminister zu richtenden Eingabe auszusprechen. — Der Verein der Kornbrennereibesitzer und der Preßhefefabrikanten Deutschlands ist beim Reichskanzler dahin vorstellig geworden, daß das Mischen der Hefe mit Stärkemehl, Kartoffelmehl und Bierhefe und das Feilhalten dieser gemischten Hefen verboten werde. Diese Eingabe ist von der Firma E. F. Elmendorf in Isselhorst der Kammer zur Unterstützung übermittelt worden. Die Kammer beschließt, diesen Antrag zu unterstützen. — Der Verein für Handel und Gewerbe zu Höxter ersucht die Kammer, im Bezirkseisenbahnrat Frankfurt a. M. die Einlegung eines Personenzuges auf der Strecke Holzminden-Altenbeken, Holzminden ab 6.35 morgens, zu beantragen. Dem Ersuchen wird entsprochen werden. — Herr Hochheimer in Steinheim ersucht die Kammer eine Eingabe der Handelskammern in Braunschweig und Hildesheim, betreffend Einlegung eines Schnellzugpaares auf der Strecke Hannover-Altenbeken-Köln, im Bezirkseisenbahnrat zu befürworten. Die Kammer beschließt, diesem Antrage sowie dem weiteren Antrage des Herrn M. Hochheimer auf Anhalten dieser Züge in Steinheim zu entsprechen. — An einer am 12. d. M., in Köln stattfindenden Versammlung betr. Konstituierung des wasserwirtschaftlichen Verbandes der westdeutschen Industrien werden als Vertreter der Kammer Herr Emil Schüler, Lippstadt, und der Geschäftsführer teilnehmen. Sie sind ermächtigt der Erhebung eines Mitgliedsbeitrages für die Kammer bis zur Höhe von 50 Mk. zuzustimmen. — Herr Schüler beantragt, daß in Zukunft von den Wahlkommissaren vor Eröffnung der Wahl die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen den Wählern vorgelesen werden. Da das Verlesen dieser Bestimmungen durch das Gesetz nicht vorgeschrieben ist aber als zweckmäßig von der Kammer anerkannt wird, erklärt die Kammer es für sehr empfehlenswert, wenn in Zukunft seitens der Wahlkommissare der durch Herrn Schüler gegebenen Anregung entsprochen wird. — Der Geschäftsführer berichtet über die Tätigkeit der Kammer seit der letzt Sitzung. a) Einem Antrage von mehreren Bewohnern in Gütersloh entsprechend, ist die Kammer bei der Eisenbahndirektion Hannover dahin vorstellig geworden daß der D-Zug 7 der Strecke Köln-Berlin in Gütersloh anhalte. Außerdem wird von dem Vertreter der Kammer im Bezirkseisenbahnrat Hannover-Münster, Herrn Paul Delius die Berücksichtigung dieses Antrages befürwortet werden. b) Wie der Handelskammer bekannt geworden ist, bestehen bei den Bewohnern der Stadt Gütersloh Befürchtungen, daß der in Aussicht genommene Umbau des dortigen Stationsgebäudes nicht den Interessen des reisenden Publikums entsprechend ausgeführt wird. Die Kammer wird daher Veranlassung nehmen, die bezüglich des in Frage kommenden Umbaues bestehenden Wünsche an maßgebender Stelle zu vertreten. c) Einem Wunsche zahlreicher Interessenten in Dahlhausen an der Bever entsprechend, ist die Handelskammer bei der Eisenbahndirektion Kassel dahin vorstellig geworden, daß in Dahlhausen eine Güterabfertigungsstellte eingerichtet werde.

Aus Provinz und Nachbarschaft

m. **Brackwede,** 12. Februar. (Maskenball.) Der hiesige Arbeiterbildungsverein veranstaltet in seinem Vereinslokale bei Herrn Pallatzky am nächsten Sonntag, den 14. d. M. einen Maskenball.

th. **Spenge,** 12. Februar. (Hundesteuer.) Die schon lange besprochene Hundesteuer tritt nun endgiltig am 1. April d. J. in Kraft. Diejenigen, die einen Hund besitzen, müssen ihn bis zum 1. April beim Ortsvorsteher anmelden. Hirten- und Ziehhunde, die zum Gewerbe unentbehrlich sind, sind von der Steuer frei, müssen aber auch angemeldet werden.

Lage, 12. Februar. (Volksschulgesetzvorlage.) Man schreibt uns: Die mit großen Hoffnungen und heimlichem Bangen erwartete Volksschulgesetzvorlage ist bekannt gegeben. Sie zeigt, daß Hoffen und Bangen berechtigt waren. Erfüllt sind die Hoffnungen, daß in Zukunft die fürstlichen Domänen und Forsten sowie die Forensen zu den Schullasten herangezogen werden würden. Bestätigt ist das Bangen der Lehrer und vieler Schulfreunde durch die auf Schulaufsicht Prüfungen und Abgangstermine bezüglichen Bestimmungen. Da bleibts „holder beim Alten." Es ist ja auch so am bequemsten und am — billigsten. Noch ist die Vorlage ja nicht Gesetz; die Herren Landtagsabgeordneten werden gewiß noch diesen und jenen Punkt ändern. Sollte die Vorlage aber in ihrer jetzigen Form zum Gesetz werden, so würde dadurch weit mehr die Berufsfreudigkeit und das Vertrauen der Lehrer leiden, als wenn ihnen etwa geäußerte Wünsche um Gehaltsverbesserung abgeschlagen würden.

* **Leopoldshöhe,** 11. Febr. (In Südwestafrika) ist der erste Lipper gefallen. Er stammt aus unserem Ort. Es ist der Kaufmann Dieckmann, der mit Frau und Kind ermordet ist. Dieckmann hatte die Bahnhofswirtschaft in Okahandja, von wo er noch im Dezember Ansichtskarten schickte.

* **Münster,** 11. Februar. (Prinz Eitel Friedrich) traf gestern nachmittag 4 Uhr 24 Min. von Bonn kommend zum Besuche einer Festlichkeit des westfälischen Adels hier ein; er wurde am Bahnhof von Sr. Exzellenz dem kommandierenden General Frhrn. v. Bissing in Empfang genommen und fuhr trotz des recht ungünstigen Wetters im offenen Wagen von dem nach tausenden zählenden Publikum lebhaft begrüßt, zu kurzem Besuch an den Höfen der Grafen Merveldt und Schmiesing vor und sodann zum Kgl. Schlosse. Das Fest begann, laut Dortm. Ztg., gestern abend 7 Uhr im Klubgebäude der adeligen Damen.

* **Haltern,** 11. Febr. (Auf seltsame Weise) machte im hiesigen Gerichtsgefängnis ein Untersuchungsgefangener seinem Leben ein Ende. Der wiederholt vorbestrafte Verbrecher sollte sich binnen kurzem wieder wegen zahlreicher Straftaten verantworten. Dienstag morgen nun stand seine Zelle in Flammen. In der Höhe gewahrte man den Inhaftierten, der den Strohsack angezündet und sich dann über dem Feuer an einem Haken an der Decke erhängt hatte.

* **Arnsberg,** 11. Februar. (Kinderschutzgesetz.) Die Königliche Regierung zu Arnsberg veröffentlicht in dem „Amtlichen Schulblatt" das sog. Kinderschutzgesetz vom 30. März vorigen Jahres und knüpft daran entsprechende Bemerkungen: Um die Kenntnis und das Verständnis des Gesetzes zu fördern sollen die Kreisschulinspektoren im Laufe des Kalenderjahres auf einer amtlichen Konferenz das Kinderschutzgesetz in seinen wesentlichen Bestimmnngen zur Besprechung bringen. Es werden hierbei auch die bereits früher durch die Bestimmungen der Gewerbeordnung und die ergänzenden Gesetze zum Schutze der Kinder im Fabrikbetrieb und Hausierhandel erlassenen Vorschriften mit in Betracht zu ziehen sein. In dem zum 15. April fälligen Plane der Konferenzen soll angegeben werden, in welcher Konferenz man der Forderung entsprechen will.

* **Barmen,** 11. Februar. (Oberlehrer Dr. Deditius) von der städtischen Realschule, der kürzlich vom Schwurgericht freigesprochen wurde von der Anklage durch Mißhandlung den Tod des 12jährigen Schülers Busche verschuldet zu haben, wurde auf sein Gesuch in den Ruhestand versetzt.

Vermischtes

Konkurs

Ueber das seit 1787 bestehende Bremer Bankhaus Lürmann u. Sohn wurde laut B. L.-A. der Konkurs eröffnet. Der Zusammenbruch ist vor allem durch Verluste in Goldminenpapieren veranlaßt worden, ferner soll die Firma auch Einbußen durch Kaffee- und Baumwollspekulationen erlitten haben. 1 Mill. Mk. Aktiven stehen angeblich sechs Mill. Mk. Passiven gegenüber.

Tollwut

Siebzehn Personen wurden in dem oberschlesischen Kreise Lublinitz von tollen Hunden gebissen. Zwei sind gestorben, die anderen nach Berlin zur Schutzimpfung gebracht worden. Gegen 30 tolle oder tollwutverdächtige Hunde wurden dem Oberschles. Anz. zufolge getötet.

Wirkliche Ersparnis in der Küche erzielt die Hausfrau mit MAGGI's Würze.
Sehr ausgiebig! Nicht zuviel nehmen!
Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich nur MAGGI's Würze.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Pflasterarbeiten und Lieferung von Pflastersteinen** für den Ausbau des Straßenzuges Nr. 427 zwischen Paulusplatz und der anlg. Schlachthofstraße soll in **4 Losen** vergeben werden und zwar:

Los I Lieferung der Pflastersteine,
„ II Lieferung der Bordsteine,
„ III Lieferung der Packlagesteine,
„ IV Ausführung der Pflasterarbeiten.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mk. für jedes Los zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche, verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am

Donnerstag, den 18. Februar 1904, vormittags 9 Uhr,

einzureichen. ?1668,36

Bielefeld, den 10. Februar 1904.

Das Stadtbauamt.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute Folgendes eingetragen:

bei Nr. 158 (Offene Handelsgesellschaft unter der Firma **S. Alsberg & Co. in Bielefeld**):

Der Kaufmann **Louis Alsberg** in Cöln ist durch seinen Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig sind dessen Erben:

Adolf Alsberg, Gerichtsreferendar, Cöln,
Clara Alsberg, ohne Stand, Cöln,
Felicia Alsberg, ohne Stand, Cöln,
Eugen Alsberg, Gymnasialschüler, Cöln,
Walter Alsberg, Realschüler, Seesen,
Margarethe Alsberg, ohne Stand, Cöln,
Else Cahen geb. Alsberg, Ehefrau des Dr. med. Cahen, Cöln,

als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur **Siegfried Alsberg** in Köln ermächtigt.

bei Nr. 218 (Offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Gassel, Reckmann & Co. zu Bielefeld**):

Der Kaufmann **Ernst Graebe** in Bielefeld ist am 21. Juli 1903 durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Seine Erben:

Witwe des Kaufmanns **Wilhelm Tepel, Friederike geb. Graebe**, Halle i. W.,
Witwe des Sparkassenrendanten **Ferdinand Boeckmann, Mathilde geb. Graebe**, Halle i. W.,
August Graebe, Kaufmann, Bielefeld,

sind gleichzeitig als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten und am 31. Dezember 1903 wieder aus der Gesellschaft ausgeschieden. [1688

Bielefeld, den 26. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 374 (Firma **Wilh. Vollmer** in Bielefeld), und bei Nr. 375 (Firma **Aug. Will** in Bielefeld) heute folgendes eingetragen:

Die Prokura des **Imanuel Vollmer** in Bielefeld ist erloschen. '1690

Bielefeld, den 9. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 234 (Kommanditgesellschaft unter der Firma **„Carl Steinhoff & Co., Chemische Fabrik, Senne I"** zu Bielefeld) heute folgendes eingetragen: '1689

Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Der Kaufmann **Alfred Schröder** zu Bielefeld ist alleiniger Inhaber der Firma.

Die Prokura des **Alfred Schröder** ist erloschen.

Bielefeld, den 6. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute folgendes eingetragen:

bei Nr. 102 (Offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Louis Schober & Co.** in Bielefeld):

Die Gesellschaft ist durch den Tod des bisherigen Gesellschafters Louis Schober aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Fritz Oberschelp in Bielefeld ist alleiniger Inhaber der Firma.

Nr. 398 Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **„Allgemeine Wach- und Schließgesellschaft für Bielefeld und Umgegend, Maaß & Finkmann"** in Bielefeld, Gesellschafter: Versicherungsinspektor Carl Maaß in Brockhagen und Wirt August Finkmann in Bielefeld.

Die Gesellschaft hat am 8. Januar 1904 begonnen.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind nur beide Gesellschafter in Gemeinschaft ermächtigt. ?1686

Bielefeld, den 30. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B ist bei Nr. 15 (Aktiengesellschaft unter der Firma **„Vereinigte Kammerich'sche Werke Aktiengesellschaft"** in Berlin mit Zweigniederlassung in Bielefeld) heute folgendes eingetragen:

Die Generalversammlung hat am 4. Dezember 1903 beschlossen, das Grundkapital um 684000 Mark herabzusetzen und zwar durch Zusammenlegung der 1450 Vorzugsaktien im Verhältnis von 3 zu 2, ferner durch Ankauf einer Vorzugsaktie und schließlich durch Zusammenlegung der 300 Stammaktien im Verhältnis von 3 zu 1, nach näherer Maßgabe des Protokolls über die Generalversammlung. ?1687

Bielefeld, den 29. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige stellvertretende Vorsteher Kolon **Hermann Beckmann zu Kirchdornberg Nr. 35** zum Vorsteher dieser Gemeinde gewählt und seine Wahl vom Herrn Landrat bestätigt worden, ist derselbe heute unter Hinweis auf seinen früher geleisteten Diensteid verpflichtet und eingeführt.

Dornberg, 5. Februar 1904. [

Der Amtmann. Landgraf.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des **Wirts Gieseler zu Herringhausen Nr. 61** ist der Rotlauf ausgebrochen. Gehöftsperre ist verhängt.

Enger, den 9. Februar 1904. [

Die Polizei-Verwaltung. Dr. Goecke, Amtmann.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll die in Kirchdornberg belegene, im Grundbuch von Kirchdornberg Band 1 Blatt Nr. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Kaufmanns Ludwig Weddigen in Bielefeld** eingetragene Besitzung — Kolonat Nr. 9 — bestehend nach den übereinstimmenden Angaben im Grundbuch und im Steuerkataster aus den Parzellen Flur 2 Nr. 18, 30, 31, 38, 39, 248/40, 249/40, 43, 44, 45, 47, 48/1, 228/57, 59, 60/1, 181, 192 der Gemarkung Dornberg, zur Gesamtgröße von 5 Hektar, 91 Ar und 75 Quadratmeter, mit den darauf befindlichen Gebäuden: a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Schuppen mit Wohnung, c) Ziegelbude — Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 52, Gebäudesteuerrolle Nr. 9 —

am 26. Februar 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 im Amtsgerichtsgebäude versteigert werden.

Die Gebäude sind mit insgesamt 129 Mk. jährlichem Nutzungswert zur Gebäudesteuer und die Grundstücke mit insgesamt 54 Mk. 96 Pf. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Dezember 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. '251,36

Bielefeld, den 21. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Viehseuche festgestellt.

Schweineseuche: Unter dem Schweinebestande des Brennereibesitzers **Knemeier zu Hesselteich Nr. 4.** [

Versmold, 6. Februar 1904.

Der Amtmann. Graßhof.

Versteigerungen

Versteigerung. Am **Sonnabend, den 13. Februar cr.,** vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Auktionshalle (Hermannstraße 1) hier:

1 Regulator, 1 Paneelbrett, 1 Ofen, 1 Sofa, 1 Eisschrank, 1 Sofa mit grünem Plüschbezug, 2 gepolsterte Sessel mit grünem Plüschbezug, 1 Schreibtisch, 1 achteckigen Tisch, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 1 Serviertisch, 3 Rohrstühle mit hoher Lehne, 1 Nipptisch, 1 Wanduhr, 1 Teppich, 1 □-Tisch (eingelegt) und 1 Sofa mit rot u. gelbem Plüschbezug

öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.

Gück, Gerichtsvollzieher,
?1710 Gerichtsstraße 11 a.

Zwangsversteigerung. Am **Samstag, den 13. Februar 1904, vormittags 10 Uhr** versteigere ich im Pfandlokal Hermannstraße 1:

3 Sofas, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Komode, 1 Sofatisch, 4 Polsterstühle, 1 Sekretär, 3 Wandbilder sowie ein **gut erhaltenes Klavier**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. c1726

Bielefeld, den 12. Februar 1904.

Maeck, Gerichtsvollzieher,
Gr. Kurfürstenstr. 65.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend,** den **13. d. Mts., vorm. 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, hier

1 Vertikow, 1 Mantelofen, 1 Sofa, 1 Tisch mit Decke, 1 Spiegel, 1 Regulator, 5 Stühle, 1 Bettstelle mit Matratze und eine Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. (1729

Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. **Sonnabend, den 13. Februar cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle **Hermannstr. 1** hier:

1 Plüschsofa, 1 Bücherschrank, 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. i1738

Bielefeld, den 12. Februar 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung

Die zwangsweise Versteigerung von Kleiderstoffen und anderen Manufaktur- und Kurzwaren ꝛc. wird am 13. d. Mts. und an den folgenden Wochentagen, vormittags 10 Uhr, in der Auktionshalle, Hermannstraße 1 hier, fortgesetzt.

Bielefeld, den 12. Februar 1904. *1727

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Heinrich Hollmann, Ritterstr. 51.

Möbel-, Spiegel- und Dekorationsgeschäft.

Lieferung ganzer Wohnungsausstattungen in allen Preislagen
Anfertigung sämtlicher Tapezier- und Dekorations-Arbeiten
in nur guter Ausführung. (,3042?

Heute und morgen früh treffen ein: '1725

Grosse Posten prima Poulardeu und Kapaunen von 1,50 Mk., zarte Fricassee- u. Suppenhühner, junge fleischige Puterhennen und Hähne, Birkwild, junge weisse Gänse, à Pfd. 65 Pfg., schwere junge Enten, Wildschweine, Rehe und Damwild (alles in kleinere Bratenstücke), **Zander, Flusshechte, lebende Bückeburger Lederkarpfen. 1½—5 Pfd., Portions-Schleien, lebende Aale, frische Spargelspitzen, Artischoken, Champignons Tomaten, Ananas.**

L. Jacke.

Vaterländischer Frauenverein.

Auf unsere Bitte für Aalefund sind eingegangen von N. N. M. 10.— Fr. G. G. M. 5.— Chr. St. M. 3.— Fr. H. Br. M. 10.— T. B. Minden M. 3.— E. H. M. 20.— N. N. M. 4.— im Ganzen M. 55.

Wir schließen hiermit die Sammlungen unter herzlichem Dank an die Geber. t

Der Vorstand.
N. d.: M. Huber.

Verdingung.

Die Erdarbeiten zum Neubau der Chaussee Steinhagen-Quelle-Brackwede, und zwar die in der Gemeinde Quelle liegende Strecke von rot. 2900 Meter Länge, sollen in Form schriftlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind bis zum Verdingungstermin,

Montag, den 22. Februar, vormittags 10 Uhr,

dem Unterzeichneten einzureichen. i1721

Bedingungen, sowie sonstige Unterlagen liegen im Bureau des Unterzeichneten aus, sind auch von demselben gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark zu beziehen.

Am Mittwoch den 17. Februar, vormittags 10 Uhr, ist Herr Landmesser Gierlichs auf Bahnhof Quelle anwesend, um den auf die Arbeit reflektierenden Unternehmern dieselbe an Ort und Stelle anzuzeigen.

Halle i. W., d. 11. Febr. 1904.

Henkel Kreisbaumeist.

Technikum Neustadt i. Meckl.
f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik.
Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar

Zu kaufen gesucht.

An **Haupt-Geschäftslage Bielefelds** wird für Anfang nächsten Jahres

ein Haus m. grossem Laden

zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangaben besorgt sub. **K. G. 1599 Rud. Mosse, Köln.** !M.112,37

Zu verkaufen.

Das in Vlotho a. d. W. Kirchhofstraße 41 bel. geräum.

Geschäfts- und Wohnhaus

m. Neben- u. Hinterhaus, 2 gr. Läden, Kontor, Lagerr., gr. Wohnetage, Stallg. usw., im Hause ist **seit 1865** ein

Kolonial-, Eisen- u. gemischt. Warengeschäft

m. best. Erfolg betr., gr. **prachtv. Obst- u. Gemüsegart.** Gesamtgröße **ca. 1½ Morg., f. d. bill.** Preis v. 35000 Mk., geg. 8000 Mk. Anz., zu verk. Näh. daf. d. Bes. od. durch ?D. 52,106

Graebe & Eckenberg,
Hannover.

Flottgehendes

Restaurant

in Pyrmont,

massiv, i. bestem Zustande, mit sämtlichen Inventar, Billards., Kegelbahn, Gesellschaftssaal, gr. Obst- und Gemüsegarten umständehalber für 38000 Mark sofort zu verk. Bedeutender Umsatz! Selten gute Gelegenh. zu sicherem Fortkommen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Weiteres durch **Osw. Schäfer,** Pyrmont. ,1675,40

Kisten

billig abzugeben. t

J. D. Küster Nachf.
Druckerei-Kontor.

Petroleum-Glühlicht

billigste Beleuchtung für Fabriken, Tanzsäle, Lagerplätze ꝛc. zu verkaufen.

Feilenstraße 1, Kontor.

---

1 gut erhaltene c2733,36

Knopfloch-Masch.-Automat

für Herren-Konf. billig zu verkaufen. **Teutoburgerstr. 47,** part. links.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

aus dem Bankfach, in allen Kontorarbeiten erfahren, kautionsfähig, sucht Vertrauensstellung. t2418,39

Off. unter T 372 a. d. Exp.

Junges Mädchen

sucht für die Sommermonate Stellung zur Stütze der Hausfrau im Privathause. Offerten an **A. Krüger,** Lage, Langestr. 48 *,36

Suche für meine Tochter zum 1. April '1637,36

Stelle

zur Erlernung des Haushalts u. der Küche ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter Z 464 an die Exped. der Westfälischen Zeitung.

Für meine Braut, (jetzt seit 2 Jahren b. Verwandten) welche in **allen Zweigen des Haushaltbetriebs** bestens erfahren ist und keine Arbeit scheut, suche per 1. März oder April bis Sommer nächsten Jahres entsprechende

Stellung

in **gutem Hause** b. **Familienanschluß.** Gefl. Offerten unt. A 465 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !2739,36

Geb. ev. (2777,37

Fräulein,

welches mehrere Jahre einen besseren Haushalt selbst geleitet, wünscht zu Ostern oder später ähnlichen Wirkungskreis, dasselbe würde auch gern die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen.

Gefl. Offerten unt. H 472 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Junges Mädchen

sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau per April oder Mai. Offerten unter J K 150 postl. Gütersloh. ?1669,37

Offene Stellen.

Für mein **Aenderungs-Atelier** suche ich p. sofort mehrere c1629,36

Näherinnen

gegen hohen Lohn, auch findet daselbst eine geübte

Maschinen-Näherin

gut bezahlte Stellung.

F. Buddeberg.

Wegen plötzlicher Erkrankung sucht ein hiesiges Aussteuergeschäft sofort eine t2670,36

1. Zuschneiderin.

Nur Damen denen Erfahrung zur Seite steht, wollen sich unter C 445 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. melden.

---

2 jg. Mädchen

find. **liebev. Heim** z. **gründl. Erl. des Haush., gesellsch. Form.** Pensionsp. incl. Mus., Hand., Wäsche 400 Mk., halbj. 250 Mk. 1562,39

Fr. Oberl. **Oehlerking,**
Schneeren bei Neustadt,
Hannover.

Kragen- u. Manschetten-Näherinnen

in und außer dem Hause finden dauernde Beschäftigung bei

Schäffer & Vogel,
Kaiserstraße 57. ?,36

Suche zu Ostern einen

Lehrling.

Karl Düspohl. Bäckermeister, **Gütersloh,** Wilhelmstraße 536 *2689,36

Schreibgewandter

Kontorbote

sofort gesucht. '1683

Friedr. Pelzer,
Herforderstr. 24.

---

2 junge Mädchen

zum Kochenlernen für die Saison gesucht. '1674,37

Zum 1. April ein

Wasch- und ein **Küchenmädchen**

bei hohem Lohn.

„Schützenhof",
Oeynhausen.

Gesucht zum baldigen Eintritt

2 Verkäufer

für Eisenwaren u. Baubeschläge. Nur Bewerber, welche die Branche genau kennen, wollen sich melden. ?1642,36

Daselbst zu Ostern

1 Lehrling

mit guter Schulbildung.

Offerten m. Zeugnisabschriften unter **No. 1512** an die **Annoncen-Expedition von C. Marowsky, Minden i. W.**

Suche zum 1. April einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Station im Hause. ?1641,36

Th. Steneberg,
Kolonial-, Kurz-, Porzellan- und Eisenwaren,
Barntrup, Lippe.

Für mein **Manufakt.-Geschäft** (Versand-Abteil.) suche ich per 1. April einen **durchaus zuverlässigen** ?1622,36

jungen Mann,

der mit Erfolg in dieser Stellung tätig war. Offerten sind Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Photogr. beizufügen.

C. W. Lohmann, Hameln.

Junge Mädchen,

welche schon in einer Buchbinderei oder Buchdruckerei gearbeitet haben, sofort gesucht.

Fritz Eilers junr.,
Feilenstraße 1.
c1531

Buchhandlungslehrling

per 1. April gesucht, Kost und Logis im Hause. c1538,38

Ernst Ohle,
vorm. Hinrichs'sche Hofbuchhdlg.
Lemgo.

Lehrlinge

für unsere Dreherei und Schlosserei, noch 2 oder 3, zu Ostern gesucht. Tüchtige Ausbildung zugesichert. ?2749

Hilienkötter & Ronsieck,
Spezialfabrik f. Transmissionen und Hebezeuge.

Suche zu sofort auf 4 bis 6 Wochen eine tüchtige c1693

Kinderwärterin

zu einem Kinde.

Frau Apotheker Wiedmann,
Isselhorst bei Bielefeld.

Für meine **Zeitungs- und Annoncen-Expedition** suche ich einen jungen Mann mit besserer Schulbildung per Ostern

als Lehrling.

J. D. Küster Nachf.,
Verlag
der „Westfälischen Zeitung",
Bielefeld.

Zum 1. April ein **einfaches,**

junges Mädchen

als Stütze gesucht, welches auch Kinderlieb ist. Gefl. Off. unter J 473 an die Exp. der Westf. Ztg. c1663,36

Suche auf sofort oder zum 1. April ein [1672,37

junges

Mädchen

evangl., zur Stütze, aus guter Familie, welche im Kochen und häuslichen Arbeiten tüchtig ist.

Frau Ernst Röthemeyer,
Bad Oeynhausen,
Sielstraße 6.

Lehrling

gesucht mit guter Schulbildung aus ehrenwerter Familie.

Otto Schmidt,
Manufakturwaren-Geschäft,
1623 **Bad Oeynhausen.** ,37

Ich suche zum 1. April oder später ein **zuverlässiges, properes** !1680,37

Mädchen

für Küche- u. Hausarbeit.

Frau C. Voswinckel,
Köln a. Rhein-Lindenthal,
Immermannstr. 55.